Freitag, 28. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7363. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rₜ 15 Sgr. Auswärts 1 Rₜ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

London, 27. Juni. Granville kündigte im Oberhause an, daß das Schiedsgericht zu Genf unterm 19. Juni c. erklärt habe, die Schiedsrichter seien nach Prüfung der amerikanischen Argumente zu dem Schlusse gelangt, daß indirecte Ansprüche keine Grundlage für die Feststellung einer nach den Principien des Völkerrechts aufrecht zu erhaltenden Schadensersatzpflicht abgeben; Amerika habe unterm 25. Juni c. das Aufgeben von indirecten Schadensansprüchen angezeigt und wolle von jeder Rücksichtsnahme darauf abgesehen wissen. Tenterdon werde die beantragte Vertagung des Schiedsgerichts sofort zurückziehen, wenn Amerika obige Erklärung ratificire.

Rom, 28. Juni. Die „Opinione" erklärt die Nachricht von einem Einverständnisse zwischen Italien, Deutschland und Oesterreich bezüglich der Papstwahl für nicht begründet. Graf Andrassy habe den Wunsch nach einem solchen Einverständnisse ausgedrückt, indessen habe darüber nur ein mündlicher Meinungstausch stattgefunden, welcher nicht einmal die Basis zu Unterhandlungen abgeben könnte.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dortmund, 27. Juni. Eine vom Landrath, den Bürgermeistern und Amtmännern des Kreises Dortmund erlassene Bekanntmachung, welche heute Morgen durch Straßenanschlag veröffentlicht wird, warnt im Hinweis auf die im Kreise Dortmund bei einzelnen Bergwerken eingetretenen Arbeitseinstellungen vor Ausschreitungen und versichert denjenigen Bergleuten, welche bei der Arbeit bleiben oder zu derselben zurückkehren wollen, daß der volle Schutz der Staatsgewalt ihnen zu Theil werden wird. Zu diesem Zwecke seien die ausreichenden Vorkehrungen bereits getroffen worden. Gleichzeitig werden die einschlägigen Bestimmungen der Gewerbeordnung und des Strafgesetzbuches warnend aufgeführt. — Die hiesige „Westph. Ztg." meldet, daß der von Tölke, Richter und Winter unterzeichnete Maueranschlag, durch welchen eine Volksversammlung auf heute Abend anberaumt wurde, von der Polizei entfernt worden ist. Die Volksversammlung dürfte, wie die Zeitung hinzufügt, überhaupt inhibirt werden, da bis jetzt die erforderliche polizeiliche Anmeldung nicht stattgefunden hat.

Luxemburg, 27. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Eisenbahnvertrag mit Deutschland einstimmig nach kurzer Debatte genehmigt. Die Session wurde darauf für geschlossen erklärt.

New-York, 26. Juni. Die hiesigen Zeitungen sprechen fast sämmtlich die Ansicht aus, daß der Washingtoner Vertrag nunmehr als völlig sichergestellt zu betrachten ist. — Ein vom Senator Schurz an die liberal-republikanische Convention zu Illinois gerichteter Brief befürwortet ein Zusammengehen mit den Demokraten zur Bekämpfung der Wiederwahl Grant's zum Präsidenten. Der Gouverneur Palmer hielt eine Rede in gleichem Sinne.

Washington, 27. Juni. Eine von hiesigen Zeitungen veröffentlichte anscheinend officiöse Erklärung führt aus, daß die Ausschließung der indirecten Schadenansprüche durch das Genfer Schiedsgericht als eine praktische Rechtfertigung der Nicht-Zurücknahme jener Ansprüche und gleichzeitig als eine Lösung der ganzen Frage zu betrachten sei.

Die „Volkszeitung" über die Fortschrittspartei.

Schon seit längerer Zeit haben wir darauf hingewiesen, daß die früher lebhaft betonten Unterschiede zwischen der Fortschrittspartei und den derselben näher stehenden liberalen Parteien heute in Wirklichkeit nicht mehr existiren und daß die Mitglieder der Fortschrittspartei im Preußischen Landtage und im Reichstage neuerdings in den meisten wichtigen Fragen sich bei ihren Abstimmungen von Zweckmäßigkeitsgründen ebenso leiten ließen, wie die Nationalliberalen, denen man dies früher oft als „schwächliche Rechnungsträgerei" zum Vorwurf machte. Die Mitglieder der Fortschrittspartei im Abgeordnetenhause trugen den Verhältnissen Rechnung und begnügten sich mit dem augenblicklich Erreichbaren bei der Kreisordnung und einer Reihe anderer Gesetze. Mit dem Augenblick, in welchem man den Standpunkt der principiellen Opposition verläßt und in welchem man den Wunsch hat, durch positive Schöpfungen und Reformen eine fortschreitende Entwickelung unserer politischen Verhältnisse zu sichern, mußte man mit den bestehenden Gewalten rechnen und sich zu Compromissen entschließen, die nicht genau auf das proclamirte Programm paßten. Das war ein so einfaches und natürliches Gebot einer vernünftigen Politik, daß man oft die schweren Vorwürfe, welche von der linken Seite aus den Nationalliberalen gemacht wurden, schlechterdings nicht zu begreifen vermochte.

Um so mehr freuen wir uns, in einem weit verbreiteten Organ der Fortschrittspartei, der Berliner „Volkszeitung", in den letzten Tagen einer Anschauung zu begegnen, die in den wesentlichen Punkten derjenigen unserer politischen Freunde entspricht. Die Ausführungen sind so characteristisch für die heutigen Verhältnisse, daß wir die Hauptstellen des betreffenden Leitartikels wörtlich folgen lassen: „Vielleicht — heißt es darin — durch mehr als eine, aber ganz besonders durch die Fortschrittspartei, d. h. zunächst durch die Vertretung derselben im Reichstage, ging ganz zuletzt noch laut zu Tage ein schriller Mißklang. Sie leidet — dafür war die Trennung derselben bei der Abstimmung über das Jesuitengesetz nur ein Symptom, ein äußeres Zeichen —; sie leidet — dafür sprechen schon nicht wenige Vorgänge der letzten Vergangenheit — an einer, nicht möchten wir sagen, Uneinigkeit, wohl aber an dem Mangel eines alle übrigen Punkte des gemeinsamen Strebens beherrschenden Einheitspunktes. Noch viel weniger ist ein solcher Einheitspunkt vorhanden, unter dessen jederzeit fühlbarer Einwirkung sich eine so wohlthuend empfundene und ihrer Zeit auch als thatkräftig bewährte Genossenschaft sämmtlicher liberalen Abstufungsparteien zur Erscheinung kommen könnte, wie dies in einem der Jetztzeit vorangegangenen Entwickelungsabschnitte war. Es möge uns verstattet sein, angeregt durch das lebhaft zurückgebliebene Mißbehagen über das hervorgetretene Anzeichen dieses Mangels an einer genossenschaftlich concentrirenden, zusammenhaltenden Parole und Losung, eine solche für die Zukunft, und zwar wieder die liberale Partei möglichst weit umspannend, wenn auch nur von weit her vorzuschlagen. Wir wollen dazu von einem Besprechungsgegenstande ausgehen, der uns außerdem in dieser Zeit darüber Klarheit brachte, daß es mit der früheren, den Liberalen gemeinsamen Losung für lange vorbei ist.

Der Verfasser geht dann über auf die Militärfrage und führt aus, daß die Liberalen früher einig waren in der Forderung nach einer kurzen Dienstzeit, weist auf Frankreich, welches jetzt eine fünfjährige beschlossen und fährt dann fort: „So wie die Sachen liegen, wird voraussichtlich eine so lange Zeit vergehen, ehe dieser Punkt (Abkürzung der Dienstzeit im stehenden Heere) wieder in das Gebiet der Praxis eintritt, daß unmöglich eine Partei, die denselben ganz unleugbar einst zum Sitze ihres Herzschlages gehabt hat, bis dahin ohne einen solchen Einheitspunkt ihres practischen Strebens, da jener es eben für lange nicht mehr sein kann, ein Dasein fortführen kann, bei welchem die Geschlossenheit ihres Handelns in jedem Augenblick dem Zufall anheimfallen müßte. Die Blüthezeit, die eigentliche Lebensepoche der Fortschrittspartei ist unleugbar die Zeit des Conflicts gewesen. Damals glaubten wir, den Stier bei den Hörnern packen zu können; wir glaubten im Frontangriff den Militarismus nehmen oder über den Haufen werfen zu können. Allein die damals mit ihren Zögern nach auswärts hervortretende Politik des Fürsten Bismarck und ihre Erfolge gaben jener uns gegenüberstehenden Streitmacht eine solche Verstärkung, daß wir in dem Kampfe nicht blos geschlagen, sondern auch versprengt wurden. Nach Allem, was vorliegt, läßt auch nicht blos Klugheit, sondern schon jetzt die Einsicht uns davon abstehen, auf diesen selben einigenden Angriffspunkt zurückzukommen, die Einsicht, daß, wenn irgend etwas, so grade die erstrebte Erleichterung der Militärlast in nicht zu ferner Zukunft als Frucht politischer Reife aller Volkskreise, auch der militärischen, der bürgerlichen Gesellschaft in den Schoß fallen wird.

„Was aber dann? Auch ferner immer nur proklamiren: wir halten fest an unserem alten Programm? Täuschen wir uns doch nicht. Ein Programm, und vollends immer wieder „ein altes", schafft und erhält nie eine zur That anregende und thatkräftig vorgehende Einigkeit; das thut vielmehr nur ein spezieller und concreter einfacher Angriffs- oder Strebepunkt; das thut nur entweder ein Spieß, an dem die Vielen anfassen können, um etwas über den Haufen zu stoßen, oder ein Werkzeug, mit dem die Menge frisch zufassend etwas schaffen will."

Der Verfasser bezeichnet zum Schluß den Punkt, auf welche er die Thätigkeit der liberalen Partei vereinigen will: die Freiheit der Schule. Dieser Punkt, d. h. „1) die Leitung und Beaufsichtigung derselben durch Fachmänner; 2) Umgestaltung des Unterrichtes und der Erziehung sowohl dem Stoff wie der Methode nach entsprechend einerseits den Ergebnissen der Wissenschaft, andererseits den Anforderungen des sittlichen, politischen und gewerblichen Lebens," stellt sich für ihn „als ein solcher heraus, der wohl dazu geeignet sein möchte, die Fortschrittspartei in und für sich und in Verbindung mit den anderen liberalen Parteien zur Einheit zu bringen und auf's Neue zu beleben".

Wir nehmen Act von diesen Erwägungen und möchten nur noch fragen: welch ein Unterschied besteht zwischen der hier von Seiten der Fortschrittspartei vorgeschlagenen Taktik und derjenigen der Nationalliberalen, die man von jener Seite so oft aufs härteste getadelt und verurtheilt hat? Der Unterschied ist nur der: daß man dort erst jetzt sagt, was die Nationalliberalen in Erkenntniß der Sachlage schon vor mehreren Jahren gesagt und gethan haben.

Danzig, den 28. Juni.

Das Organ Thiers' „Bien Public" versichert, daß die Unterhandlungen mit Deutschland zu einem befriedigenden Resultate gelangt sind. Officielle Mittheilungen würden dies binnen Kurzem der Kammer ankündigen. Thiers hat bereits vorgestern die Delegirten der finanziellen Gesellschaften empfangen, die sich als Syndicat für die Anleihe constituirt haben.

Was den Deutschland von Rom aufgedrängten Kampf betrifft, so ist zunächst zu bemerken, daß nun der Bundesrath auch eine Ausführungsverordnung zum Jesuitengesetz beschlossen hat. (Vgl. △-Berlin.) Nachträglich erfährt man, daß das Gesetz selbst nicht ganz ohne Widerspruch den Bundesrath passirt hat. Reuß ältere Linie hat dabei Competenzbedenken erhoben. Einen Sonderbundskrieg anzufangen, wird sich hoffentlich Reuß ä. L. durch seine Jesuitenliebe nicht verleiten lassen. — Die Nachricht, daß der suspendirte Feldpropst Namczanowski vom Papste ermächtigt worden sei, seine bischöfliche Gewalt an die einzelnen Diöcesanbischöfe abzutreten, wird durch Telegramme ultramontaner Blätter aus Rom als unrichtig bezeichnet. Bemerkenswerth ist dabei die Motivirung: der Papst könne den Staatsregierungen nicht die Rechte zuerkennen, welche Preußen beansprucht, ohne dadurch Mißbräuche zu ermuthigen, die für die Kirche verrichtend seien. — Der Fürstbischof von Breslau befand sich bekanntlich bisher in der Verlegenheit, die über den Professor

---

Aus dem neuen Reichslande.

Metz.

Von dem französischen Grenzort Pagny dauerte es noch geraume Zeit, bis wir zwischen die Metzer Forts einfuhren. Der Grenzstrich mit französischer Bevölkerung, welcher jetzt zu Deutsch-Lothringen geschlagen ist, ist doch ein ansehnliches Stück. Beobachtet man aber links und rechts vom Wege, wie die Hochfläche durch sehr tiefe Einschritte unterbrochen ist, und wie Höhenzüge und Tiefthäler hinter einander herstreichen, so begreift man leicht, daß kriegerische Rücksichten es zum Gebot machten, diese natürlichen Vorburgen festzuhalten, wenn man einmal beschlossen hatte, die gewaltige Hauptfestung Metz freiwillig nimmermehr herauszugeben. Dieser Entschluß bewahrt aller Wahrscheinlichkeit nach Europa noch vor großen Kriegen. Hätten die Franzosen ihr großes Metzer Rüstlager und Ausfallsthor behalten, so wäre der Antrieb, ihren Ruhm und Elsaß wieder zu erobern, für sie unwiderstehlich gewesen. Mit Metz ist dem langen Festungsgürtel, der sich von Dünkirchen bis Belfort zog, das Schloß in der Mitte ausgebrochen. Der große Ausfallplatz gegen Deutschland hat sich in das stärkste Bollwerk des Rheinlands verwandelt; es deckt den Zugang zwischen Rhein und Mosel, die große Heeresstraße auch vor zwei Jahren. Für die deutsche Macht aber ist Metz der Schlüssel zu Frankreich. Mit Schrecken ermessen seine Bewohner, wie kurz der Weg von der deutschen Grenze nach Paris geworden. Nichts kühlt das Kriegsfieber mehr ab, als daß sie Metz gegenüber ihr Land erst aufs neue befestigen müssen. Soweit die Lage und Stärke von Festungen auf die Kriege der Zukunft noch Einfluß übt, darf man wohl sagen: nicht der Verlust von Straßburg, wohl aber der Verlust von Metz bricht die auswärtige Politik Frankreichs, die es seit dreihundert Jahren befolgt hat, gleichwie es mit Deutschlands Geschicken abwärts ging von dem Tage an, wo vor jetzt 320 Jahren die Franzosen den Besitz dieser Stadt an sich rissen.

In Metz sollte jeder Ankömmling den Thurm der schönen weiträumigen und für eine gothische Kirche ungewöhnlich hellen Kathedrale besteigen. Da der Dom hoch gelegen und der Thurm vierthalbhundert Fuß hoch ist, so überschaut man von dort oben eine weit ausgedehnte Landschaft. Auf und ab breitet sich die herrlich bewässerte Thalebene der Mosel und Seille, zu beiden Seiten steigen Wein- und Waldhügel an, von denen die Reihe gewaltiger Forts niederschaut. Ihr Umkreis soll verstärkt werden durch zwei neue, welche hier den Zugang, dort den Ausgang des Flußthals noch besser zuschließen. Ein Metzer Bürger, der uns auf die Platform des Thurmes brachte, zeigte unter lauten Verwünschungen nach der Stelle, wo Bazaine, unterhalb des Forts St. Quentin, gewohnt; dort hätte er den Park stehen, anderswo aber die Bäume abhauen lassen sollen, der schändliche Verräther, der alles bloß zum Schein gethan und jeden Tag mit Prinz Friedrich Carl zu Abend gegessen habe. Der Mann war von Haus aus ein Rheinländer, und hatte seinen Posten schon seit vielen Jahren in Metz gefunden. Ueberhaupt hatten sich schon vor dem Kriege merkwürdig viele Deutsche in den lothringischen Ortschaften angesiedelt — ein Zeichen eines regsamen und unternehmungslustigen Volkes. Der Metzer erzählte auch, wie er und seine Bekannten noch gut auf zwei Monate Lebensmittel gehabt, auf eine lange Belagerung hätten sie ja alle gerechnet, in ihrem Leben aber nicht auf den Fall der unüberwindlichen Festung.

Mein militärischer Begleiter zeigte auf die Menge der Lustplätzchen an und auf den Anhöhen. Jeder Deutsche, der ein paar Wochen in Metz war, konnte nicht genug die entzückende Anmuth der Umgegend preisen. Meine Blicke aber hingen wie gefesselt an dem Höhenzug, welcher die Metzer Landschaft gegen Westen einrahmt. Dort oben liegen die blutgetränkten Schlachtfelder in der Reihe, das eine dicht neben dem andern; drüben zur Rechten St. Privat, hier zur äußersten Linken Gorze, mitten dazwischen fast in gerader Linie hinter einander Gravelotte, Rezonville, Vionville, Mars-la-Tour. Welch' ein Klang liegt in diesen Namen, hell wie Siegesund dumpf wie Todesrauschen! Wie viele Tausende der bravsten Herzen sind dort gebrochen!

Der erschütternde Eindruck all' des Unerhörten, was sie gesehen, hat wohl dazu beigetragen, daß die Bürgerschaft in Metz und das umwohnende französische Landvolk sich ziemlich lautlos in ihr Schicksal fügen. Das Ungeheure ist an ihnen vorübergerauscht wie ein angstvoller Traum, und doch können sie es nimmer sich leugnen, daß sie mit eigenen Augen gesehen, wie mit einem Schlag 53 Adler und Fahnen, 173,000 Mann, 1400 Feld- und Festungsgeschütze und so viele Marschälle und Generale den Deutschen ausgeliefert wurden, und wie die ganze stolze Kaisergarde, den Stecken in der Hand, vor dem Feind ansmarschirte, während die dunkeln Wolken jagten und gräßlich Sturm und Regen heulten, wie zum Leichenbegängniß des französischen Kriegsruhms. Auch von dem stillen Haß und Widerstand gegen die Eroberer merkt man in Lothringen viel weniger als im Elsaß, noch weniger werden Trotz und Verbissenheit zur Schau getragen. Vielleicht wird man nicht irre gehen, wenn man die Stimmung je nach den folgenden vier Volksklassen unterscheidet.

Die erste Classe bilden die großen Grund-, Fabrik- und Bergwerkbesitzer. Ihr Herz ist bei Frankreich, von dem sie seit einem Jahrhundert Sitte und Bildung haben, mit welchem sie fast eben so lange den Stolz der französischen Waffen theilten. Allein im großen Besitz liegt etwas, das seinen Eigenthümer leicht über nationale Befangenheit, wie Vorliebe hinweghebt. Die meisten aus diesem Stande warten noch der Entwicklung der Dinge. Jedenfalls fängt ihnen die Macht und Geschlossenheit Deutschlands zu imponiren an.

Am wehesten fühlt sich die zweite Classe getroffen, der höhere Bürgerstand, die zahlreichen Rentiers, die Advocaten, Beamten, Professoren und Geistlichen, kurz die gebildete Mittelclasse. Von ihnen verkaufen verhältnißmäßig viele Grundbesitz und Geschäft, und wandern aus. Das sind nicht blos Zugewanderte aus dem Innern Frankreichs, sondern auch eine bedeutende Anzahl alter erbgesessener Familien wendet der Vaterstadt den Rücken. Gerade so wie das Metzer Patriciat, in den Jahren, welche der französischen Besitznahme 1552 folgten, in Menge fortzog, wie die stolzen Reichsstädter damals um keinen Preis die Vergewaltigung durch Franzosen, obgleich sie deren Sprache redeten, erdulden wollten, und den deutschen Reichstag mit ihren Klagen füllten: so unerträglich dünkt diesen Lothringer Hitzköpfen heutzutage die Herrschaft der Deutschen. Ich hörte von einem Metzer sagen: sie wären es noch zufrieden gewesen, wenn man sie wenigstens zu einer ville libre gemacht hätte, wie Frankfurt und Lübeck; das allein sei einer Bürgerschaft, wie die Metzer, würdig. So fest sitzen alte historische Erinnerungen. Es giebt aber auch andere, die ihr Anwesen noch nicht aufgeben, wohl aber sich beeilten, in Frankreich sich anzukaufen, um dort Bürgerrecht zu erwerben und einstweilen daselbst zu wohnen.

Die dritte Classe, der kleine Bürgerstand, scheint im Ganzen nicht so unzufrieden mit der Wendung der Dinge. Diese Leute haben eingesehen, daß alles Lüge ist, was man ihnen von den schlechten Eigenschaften der Deutschen vorredete, daß sich vielmehr ganz gut mit ihnen leben läßt, und, was vielleicht noch mehr gefällt, man verdient viel Geld von den Deutschen.

Endlich bei dem Landvolk muß man unterscheiden. Der Bauer französischer Zunge nimmt den Wechsel des Regiments in dumpfer Ergebung hin wie ein Schicksal, freut sich aber der größeren Ruhe und Ordnung, besonders wenn sie Dauer verspricht. Er hegt gegen die französischen Gewalthaber, denen er so viel Erduldetes zuschreibt, beinahe mehr Haß als gegen die Deutschen Abneigung. Anders soll es in dem größeren Theile des jetzigen Deutsch-Lothringens stehen, der von jeher deutsche Bevölkerung hatte. Dort soll man etwas merken wie leises Aufathmen und Aufleben des deutschen Wesens, das sich von langem Druck befreit fühlt, jedoch sich in die neuen Zustände noch nicht recht zu finden weiß.

Bei alledem ist von Zuneigung, ja nur Zuwendung der Gemüther zur neuen Regierung nicht die Rede, auch an gesellschaftlichen Verkehr zwischen den Lothringern und eingewanderten Deutschen noch nicht zu denken. Man lebt nicht mit, sondern neben einander. Allein im Ganzen genommen, dürfen wir mit dem, was sich jetzt schon herausstellt, zufrieden sein.

Insbesondere in Metz hat der deutsche Bestandtheil der Bevölkerung eine Stärke und Ausdehnung gewonnen, die für so kurze Zeit überraschend ist. Vielfach sieht man deutsche Schilder an den Häusern, in allen Gasthöfen hört man Deutsch reden. Französisch ist nicht mehr allein vornehm, deutsch ist die Sprache der Regierenden — das allein macht schon viel aus. Schon jetzt darf man über ein gutes Viertel der Stadtbevölkerung als deutsch rechnen. Metz hatte nämlich schon früher eine starke Beimischung deutscher Herkunft. Die Dienstboten kamen durchgehends aus der „Allemagne", wie man den

Reinkens verhängte excommunicatio major diesem nicht insinuiren zu können. Er hat jetzt an sämmtliche Pfarrer der Diöcese ein Circularschreiben versandt, in welchem diesen Herren angezeigt wird, daß die Excommunication des Professor Dr. Reinkens erfolgt ist. Das Excommunications-Decret von den Kanzeln herab zu verkündigen, scheint man an betreffender Stelle mit Rücksicht auf die entschiedene Haltung der Staatsbehörden nicht für opportun zu halten. — Von Schritten des preußischen Ministeriums gegen den Bischof von Ermland verlautet noch nichts; auch scheint es, nach einer officiösen Correspondenz der „Wes. Ztg.", daß dieselben noch nicht sobald zu erwarten sind. „Daß die bloße Beschlußfassung innerhalb der Regierung — heißt es dort — selbst wenn ernste Differenzen über den von Hrn. Falk in Vorschlag gebrachten Weg nicht entstehen, einige Zeit in Anspruch nehmen müssen, begreift sich leicht; andererseits wird auch die Ausführung der Beschlüsse, immer in der Voraussetzung, daß es zu einem oder mehreren Acten des Staates gegen den Bischof kommen soll, einige Vorbereitung erfordern. Die Entziehung der Temporalien, d. h. die Beschlagnahme des Gehaltes des Bischofs und etwa seines Generalvicars, ließe sich in Kurzem ausführen, wenn indessen auch die Amtssperre eintreten, d. h. der Staat die vom Bischof und seinen Untergebenen vollzogenen kirchlichen Acte der gesetzlichen Giltigkeit entkleiden sollte, so müßte doch Vorsorge getroffen werden, um der katholischen Bevölkerung der Ermländischen Diöcese staatlich anerkannte Civilstandsregister zu eröffnen. Nachdem der preußische Landtag vertagt ist, die früher für diesen Fall in Aussicht genommene Mitwirkung desselben zu den gegen den Bischof zu ergreifenden Maßregeln also nicht mehr zu erlangen ist, bleibt die Frage zu erörtern, ob die Beschlüsse der Regierung auf dem Wege der Nothgesetzgebung durch königliche Verordnung auf Grund des § 63 der Verfassungsurkunde zur Ausführung zu bringen seien, welche Verordnung alsdann dem Landtage bei seinem nächsten Zusammentritt zur Genehmigung vorgelegt werden müßte." Die „Spen. Ztg." meldet übrigens, daß der Bischof Krementz, abgesehen von seiner dem Ministerium eingesandten Antwort, noch an einer anderen Stelle (das soll doch wohl heißen: beim Kaiser) einen Schritt gethan habe, um in mehr persönlicher Weise seine Neigung zur Versöhnlichkeit zu bekunden.

Die Nachricht, die wir gestern dem „Pest Lloyd" entnommen, daß es zu einer Abmachung zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien in Betreff der Wahrung des Vetorechts bei der Papstwahl gekommen sei, wird heute durch das officiöse Organ der italienischen Regierung (vergl. Tel.) dementirt.

Der Wirwarr, der in der französischen Nationalversammlung hinsichts der vorliegenden financiellen Projecte herrscht, ist so groß, daß der größte Theil der Deputirten nicht weiß, um was es sich bei der Discussion eigentlich handelt. Um so sicherer wird Thiers mit seinen Plänen durchdringen. Der Herzog von Broglie, einer der Delegirten der Rechten, welche mit Thiers über eine Aenderung seiner inneren Politik verhandelten, hat jetzt ein Schreiben über diese Angelegenheit veröffentlicht, in dem er es für falsch erklärt, daß man Thiers habe bestimmen wollen, für die Restauration der Monarchie zu arbeiten. Dieses Schreiben des rechten Centrums, der Orleanisten, ist ein beschönigtes Eingeständniß der erhaltenen Niederlagen und zugleich die Erklärung einer ferneren Unterordnung unter den Hrn. Thiers.

Nach den neuesten Nachrichten dürfte denn nun auch Aussicht vorhanden sein, daß die endlos erörterte Alabamafrage endlich von der Tagesordnung verschwindet. Das Genfer Schiedsgericht hat beiden Mächten den großen Gefallen gethan, seinerseits die Entscheidung über die indirecten Entschädigungsansprüche abzulehnen. Daß die Unionsregierung mit diesem Ausgange sehr zufrieden ist, läßt sich aus der oben mitgetheilten Depesche aus Washington vom gestrigen Datum ziemlich klar herauslesen.

Deutschland.

△ Berlin, 27. Juni. Der Justizausschuß des Bundesrathes hat dem Letzteren jetzt folgenden Antrag zu dem Gesetze, betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu in Folge gestriger Berathung unterbreitet: „1) da der Orden der Gesellschaft Jesu vom Gebiete des deutschen Reichs ausgeschlossen ist, so ist den Angehörigen dieses Ordens die Ausübung einer Ordensthätigkeit, insbesondere einer Thätigkeit in Kirche und Schule, sowie die Abhaltung von Missionen nicht zu gestatten; 2) die zur Vollziehung des Gesetzes in den einzelnen Fällen zu treffenden Anordnungen werden durch die Landespolizeibehörden verfügt. 3) Es wird den hohen Landesregierungen empfohlen, die nach dem Gesetze zulässige Anweisung des Aufenthalts in bestimmten Bezirken oder Orten der Regel nach auf diejenigen Fälle zu beschränken, in welchen der betr. Angehörige des Ordens sich außer Stande erklärt, selbst einen bestimmten, ihm nicht versagten Aufenthaltsort zu wählen. 4) Die hohen Landesregierungen sind zu ersuchen, a) von der durch das Gesetz angeordneten und innerhalb der im Gesetze bestimmten Frist auszuführenden Auflösung von Niederlassungen des Ordens der Gesellschaft Jesu dem Reichskanzleramte in jedem einzelnen Falle Nachricht zu geben; b) bald thunlichst dem Reichskanzleramte Mittheilung darüber zu machen, ob ausländische Angehörige des Ordens der Gesellschaft Jesu ausgewiesen werden, ob deutschen Angehörigen des Ordens der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten versagt, oder in solchen angewiesen worden ist, und endlich die Namen und die persönlichen Verhältnisse der von solchen Maßregeln betroffenen Personen anzugeben; c) Erhebungen darüber zu veranstalten, ob in dem Gebiete des ersuchten Staates Orden oder ordensähnliche Congregationen bestehen, welche mit dem Orden der Gesellschaft Jesu verwandt sind und das Ergebniß dieser Erhebungen dem Reichskanzleramte binnen 3 Monaten mitzutheilen. — Es sei hierbei bemerkt, daß der Bundesrath die Resolutionen des Reichstages über Einführung der obligatorischen Civilehe und Ordnung der Civilstandsregister seinem Justizausschuß überwiesen hat. — Bezüglich der vom Reichstage beschlossenen Seemannsordnung und des damit in Verbindung stehenden Gesetzes über die Verpflichtung der Kauffahrteischiffe zur Mitnahme hilfsbedürftiger Seeleute hat der Bundesrath beschlossen, und die durch den Reichstag mehrfach veränderte Fassung des Gesetzes den Regierungen der Seeuferstaaten mit der Bitte um möglichst schleunige Rückäußerung übersendet. — Es ist bereits gemeldet, daß mit der Ausprägung von Zehn-Markstücken begonnen worden ist. In den nächsten Tagen sollen nunmehr die Stempel für die gedachte Münze an die noch nicht damit versehenen Münzstätten gelangen. Für das Reichskanzleramt ist in Gemäßheit des Münzgesetzes bei dem Bundesrathe die Genehmigung beantragt worden, die deutschen Münzstätten mit der erforderlichen Menge von Prägegold bis zum 31. October d. J. zu versehen; mit der Ausprägung von Zehnmarkstücken in dem Umfange vorzugehen, daß ½ des bis Ende October auszuprägenden Geldes in Zehnmarkstücken ausgeprägt wird; ferner von den Bundesregierungen baldige Mittheilung an das Reichskanzleramt über die Höhe des neben den Beständen noch erforderlichen Bedarfs an feinem Golde für die Münzstätten zu erbitten. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Consulatsgebühren, ist vom Bundesrathe mit allen Stimmen gegen den Protest Hamburgs angenommen worden, welcher letztere sich direct gegen die Tarifsposten für die Schiffsexpedition richtet. In dieser erkennt Hamburg eine ungerechtfertigte Besteuerung der Rhederei und namentlich der größeren Schiffe, zumal da jedes Maximum für die Gebühr beseitigt sei. Im Uebrigen stützt sich der Protest darauf, daß ja ohnehin das Gesetz über die Schiffsvermessung eine Umänderung jener Positionen nöthig mache.

— Der Geh. Oberregierungsrath und vortragende Rath im Ministerium des Innern, A. von Wolff, ist zum Regierungs-Präsidenten in Trier ernannt. Der Regierungsrath Brauweiler und der Landrath v. Pommer-Esche sind zu Geheimen Regierungsräthen und vortragenden Räthen im Reichskanzler-Amte ernannt worden.

— Nach Mittheilung Breslauer Blätter hat das fürstbischöfliche General-Vicariatsamt zu Breslau an sämmtliche Pfarreien der Diöcese ein Circularschreiben erlassen, in welchem angezeigt wird, daß gegen den Professor Dr. Reinkens die Excommunicatio major erfolgt ist.

— Wie die „Karlsr. Ztg." erfährt, soll in Mülhausen (Elsaß) ein confessionsloses Lehrerinnen-Seminar in deutschem Style errichtet werden.

— Die Regierung in Posen hat nunmehr 7 katholische Schul-Inspectoren, 2 aus dem Kreise Posen, 2 aus dem Kreise Schrimm und je einen aus den Kreisen Wreschen, Schroda Kreise und Fraustadt, wegen ihres fortgesetzt regierungsfeindlichen und agitatorischen Auftretens der Inspection über die Schulen ihrer Parochieen enthoben und die Beaufsichtigung dieser Schulen theils benachbarten Gutsbesitzern und Beamten, theils Lehrern bei höheren Lehranstalten in den zunächst liegenden Städten übertragen. Auch steht es der „Pos. Ztg." zufolge bevor, daß noch mehreren anderen katholischen Geistlichen, welche sich in mannigfacher Weise gegen das Staatsinteresse überhaupt resp. gegen die paritätische Behandlung der beiden Confessionen vergangen haben, die Schulinspection entzogen werden wird. Propst Chybicki in Stenschewo ist seitens der Regierung aufgefordert worden, sich binnen zwei Wochen zu erklären, ob er aus dem von der polnischen Agitationspartei gegründeten dortigen landwirthschaftlichen Vereine austreten wolle, widrigenfalls ihm das Schul-Inspectorat genommen werden würde.

— Die Schrauben-Corvette „Hertha", deren Eintreffen in San Francisco und Abgang von dort nach Callao inzwischen bereits gemeldet worden ist, war einem aus Japan eingegangenen Bericht zufolge am 29. April c. von Hongkong nach einer 18tägigen Reise in Yokohama angekommen und dort mit der Schrauben-Corvette „Nymphe" zusammengetroffen. Die Brigg „Rover", welche in diesem Sommer als Cadettenschiff dient, ist von einer Kreuzfahrt in dem westlichen Theil der Ostsee, auf welcher Sonderburg, Apenrade und Travemünde angelaufen wurden, am 26. d. nach Kiel zurückgekehrt. Die Brigg wird voraussichtlich demnächst eine längere und weitere Kreuzfahrt in Ost- und Nordsee antreten.

Fulda, 24. Juni. Heute Nacht geriethen zwei Civilisten, ein Kaufmann und ein Gymnasiallehrer, mit einem Lieutenant der hiesigen Garnison in einer Restauration in Wortwechsel, worauf sich der Letztere auf die Wache begab und von dort aus als Offizier du jour die beiden Männer alsbald arretiren und mehrere Stunden „brummen" ließ. Die Betroffenen haben bereits Beschwerde über diese willkürliche Behandlung geführt.

Aachen, 25. Juni. Es ist ein Rescript des Cultusministers Dr. Falk an die hiesige k. Regierung eingegangen, wonach die Verträge mit sämmtlichen, geistlichen Orden angehörigen Lehrern und Lehrerinnen, welche an öffentlichen Elementarschulen des Regierungsbezirkes den Unterricht ertheilen, zu lösen, und dieselben in drei Monaten ihre Stellungen zu verlassen haben.

Oesterreich.

Wien, 24. Juni. Wie man der „Schl. Ztg." berichtet, wird die hiesige „Deutsche Zeitung" am 1. Juli d. J. ihre Wirksamkeit abschließen. Dieselbe wurde vor Jahresfrist mit einem bedeutenden Actiencapital unter der Redaction des deutsch-böhmischen Reichsrathsmitgliedes Dr. Pickert gegründet. Die Tendenz des Organs war streng deutsche Gesinnung und Enthaltung von aller Begünstigung der Börsenspeculation. Das letztere Programm war für die Realität unseres hauptstädtischen Lebens so wenig geeignet, daß die energische Vertretung des rein deutschen Standpunktes diesen Mangel nicht wieder gut machen konnte. Trotz aller Anstrengungen gerieth das Blatt in materiellen Verfall, die Actionäre zogen sich allmählig zurück und jetzt steht das Ende des Unternehmens bevor. Für den linken Flügel der Verfassungspartei ist dieser Verlust ein sehr schwerer.

England.

London, 25. Juni. London und die ganze Südhälfte Englands wurde gestern wiederum von einem sehr heftigen Gewittersturm heimgesucht. In der Hauptstadt richtete derselbe, so weit bis jetzt bekannt, keinen Schaden an, wohl aber in den ländlichen Bezirken Mittel-Englands. Von Stafford bis Wolverhampton ist das Land im buchstäblichen Sinne des Wortes verwüstet. Bäume wurden entwurzelt und gespalten; von Häusern wurden die Dächer abgehoben, Gärten und Felder wurden überschwemmt. In eine Baumwollenspinnerei zu Great Lever schlug der Blitz ein.

— Die Juwelen der Kaiserin Eugenie, welche heute zum Verkaufe kamen, erzielten einen Preis von 50,000 Pfd. St.

Frankreich.

Paris, 25. Juni. Nachträglich erfährt man noch nähere Details über die Unterredung zwischen Thiers und den Delegirten der Rechten: dieselbe war keineswegs so harmlos, als die Zeitungen sie schildern. Ein Hauptgegenstand der Besprechung waren die Beziehungen zwischen Thiers und dem Führer der republikanischen Partei in der National-Versammlung, Gambetta. Der Sprecher der Deputation der Rechten sagte zu Thiers beiläufig: „Vor sechs Monaten war Gambetta ein verlorner Mann, und jetzt gilt es fast allgemein als feststehende Thatsache, daß er Thiers' Nachfolger sein werde." Thiers erwiderte hierauf: „M. H., Sie sind weder berechtigt zu der Annahme, daß Gambetta vor sechs Monatn ein verlorener Mann war, noch zu jener anderen, daß er daran denke, mich für jetzt zu ersetzen. Ich habe Ihnen stets gerathen, mit der Republik zu pactiren, und Sie müssen es sich selber zuschreiben, wenn dieselbe jetzt so große Fortschritte macht. Wenn auch die radicale Partei eines Tages ans Ruder käme, so wird Frankreich nicht schlechter daran sein; denn auch in der Schweiz hat es schon radicale Regierungen gegeben, und meines Wissens ist die Schweiz darüber nicht zu Grunde gegangen." Diese Details bestätigen, daß der blöde Schritt der Rechten den sonst so zahmen Thiers weiter nach links getrieben habe, als ursprünglich in seiner Absicht gelegen haben mochte.

Rußland.

Petersburg, 24. Juni. Die „Birscha" (Börse) theilt mit, daß die Umtauschzeit der alten Creditbillets bis zum 1. Januar 1873 prolongirt wurde, weil sich ungefähr noch 40 Millionen Rubel im Umlauf befinden. Mit dem 1. Januar 1873 aber erlischt für die alte Creditbillets nicht nur die Giltigkeit, sondern diejenigen Personen, welche sie alsdann noch in Circulation bringen, setzen sich derselben Strafbarkeit aus, als ob sie dies mit falschen Banknoten thun würden.

— Vom 3. Juni ist ein directer Eisenbahn-Verkehr zwischen Odessa und Wien, welcher das Erreichen der letztgenannten Stadt in der Zeit von 48 Stunden ermöglicht, eröffnet worden.

Italien.

Rom, 25. Juni. Die Generale der religiösen Orden begaben sich heute zum Papste, um ihm anläßlich des jüngst von ihm erlassenen Schreibens ihren Dank abzustatten. Der General der Cistercienser las eine Adresse, in welcher gesagt wird, daß die Orden das Bedürfniß fühlten, sich in dem Augenblicke, wo sie Angriffe Seitens mehrerer Regierungen zu erleiden haben, enge um den päpstlichen Thron zu schaaren. Der Papst erklärte in seiner Antwort abermals, daß die religiösen Orden für die Administration der Kirche nothwendig seien, und rieth den Ordensgeneralen unerschütterliche Festigkeit aber auch Ergebenheit in den Willen Gottes an.

Danzig, den 28. Juni.

* [Auszug aus dem Protocoll über die 19. Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft am 26. Juni.] Anwesend die Herren Goldschmidt, Albrecht, Damme, Mix, Siedler, Rosenstein, Böhm, Hirsch, Gibsone, Behrend, Bischoff, Steffens, Ehlers. — Herr Arthur Kressmann wurde auf seinen Antrag in die Corporation aufgenommen. — Von dem Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft ist folgendes Schreiben eingegangen: „Indem wir Ihnen für Uebersendung Ihres Jahresberichtes über den Handel und die Schifffahrt Danzigs im J. 1871 unsern ergebensten Dank aussprechen, theilen wir Ihnen gleichzeitig mit, daß wir uns der auf Seite 11, Alinea 2 des Berichtes ausgesprochenen Ansicht, die Tarifsätze für die Ueberführung der Güter in Danzig von dem Legenthor-Bahnhof der Kgl. Ostbahn nach dem diesseitigen Bahnhof (Olivaer Thor) und in umgekehrter Richtung seien zu hoch, nur anschließen können. Die Frachten für die Ueberführung in Danzig erhält jedoch für beide Richtungen die Kgl. Ostbahn allein, und sind dieselben von der Kgl. Direction der Ostbahn in Höhe der Tarifsätze für die Ostbahnstrecke Danzig-Legenthor bis Neufahrwasser festgesetzt worden. Wir haben Veranlassung genommen, uns wegen Ermäßigung der qu. Frachtsätze mit der Kgl. Direction der Ostbahn in Verbindung zu setzen. Von dem Resultat dieser Verhandlungen werden wir nicht verfehlen, Ihnen seiner Zeit weitere Mittheilung zu machen." — In Erledigung einer bezüglichen Requisition des Herrn Ober-Präsidenten befürwortet das Vorsteher-Amt die Proposition, daß die Zollfreiheit der auf ausländischen Schiffen eingehenden Schiffs-Inventarienstücke, namentlich der Dampfmaschinen, Kessel 2c., Segeltuch und Seilerwaaren auch auf die Ausrüstung inländischer Schiffe ausgedehnt, und ferner die Bestimmung, wonach von Bestandtheilen und Inventarienstücken eines Seeschiffes, welche auf im Inlande erbaute Schiffe übergehen, der tarifmäßige Eingangszoll entrichtet werden muß, aufgehoben werde. — Ein Antrag der Handelskammer in Köln, „daß, wenn Postmandate, denen Wechsel beigefügt sind, nach der Zeit ihrer Ankunft am Bestimmungsorte an einem Sonntage oder gesetzlichen Feiertage zur Vorzeigung zu bringen sein würden, die Vorzeigung fortan mit Rücksicht auf Art. 92 der Wechselordnung immer erst an dem nächsten Werktage erfolge", ist vom Kais. General-Post-Amte anderen Handelsvorständen zur Erklärung mitgetheilt worden. Da hier bisher monatlich kaum durchschnittlich 30 Postmandate eingegangen sind, so beschloß das Vorsteher-Amt die Bedürfnißfrage betreffs der verlangten Vorschrift für Danzig zu verneinen. — Der Vorstand des Vereines deutscher Ingenieure hat an den Bundesrath eine Petition in Sachen einer gemeinsamen deutschen Patentgesetzgebung abgelassen. Die Handelskammern sind aufgefordert worden, sich dieser Petition, welcher ein fertiger Gesetzentwurf beigefügt ist, anzuschließen. — Von hiesigen Petroleum-Importeuren und Spedideuren, sowie Vertretern der Rhederei liegt folgende Zuschrift vor: „Die unterzeichneten pp. sind vom Vorsteher-Amte eingeladen worden, sich über eine allgemein als angemessen zu bezeichnende Löschfrist für Petroleum-Ladungen — wie dieselbe nach Art. 596 des Allg. Deutschen Handelsgesetzbuches in Ermangelung eines festen Ortsgebrauches in denjenigen Fällen, in denen die Dauer der Löschzeit nicht ausdrücklich durch Vertrag festgesetzt ist, zur Anwendung kommen würde — zu verständigen. Indem wir das Protokoll über unsere Verhandlungen am 5. d. M. beifügen, erklären wir für Petroleum in ganzen Schiffladungen eine Löschfrist für angemessen, welche zwar in keinem Falle weniger als fünf Werktage enthalten darf, im Uebrigen aber in der Weise berechnet wird, daß in der Zeit vom 1. April bis 31. August für jede 250 Barrels, in der Zeit vom 1. Sept. bis 31. März für jede 200 Barrels der Schiffsladung ein Werktag gewährt werden muß. Für einen überschießenden Restbetrag ist dabei nur in dem Falle ein Löschtag zu berechnen, wenn dieser Rest nicht weniger ist als die Hälfte der genannten Beträge von 250 resp. 200 Barrels. Wir bitten das Vorsteher-Amt, diese unsere Erklärung publiciren zu wollen. Indem wir unsererseits für diejenigen Fälle, in denen ein Anderes nicht ausdrücklich verabredet ist, die oben bezeichneten Löschfristen acceptiren wollen, sprechen wir die Hoffnung aus, daß sich dieselben zu einem regelmäßigen Ortsgebrauch im Sinne des Art. 596 des Allgem. Deutschen Handelsgesetz-Buches herausbilden werden." — Auf einstimmigen Antrag der Börsen-Commissarien und der vereideten Makler ist beschlossen, in der Gebühren-Taxe für die Handels-Makler die Makler-Gebühr im Getreidehandel von ¼ auf ⅛ % vom Kaufpreise, ferner im Kohlenhandel von 1 auf ½ % zu ermäßigen und dieselbe für Petroleum auf ¼ % festzusetzen. Die so revidirte Taxe wird der Königl. Regierung zur Bestätigung vorgelegt werden. — Eine Anfrage des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages, ob hier ein Bedürfniß dazu hervorgetreten sei, die gesetzlichen Bestimmungen über den verlorenen Wechsel zu ändern, ist vom Vorsteher-Amte verneint worden, ebenso das Bedürfniß und die Nützlichkeit eines Warrantsystems, wie dasselbe von der Handels- und Gewerbe-Kammer zu München beim deutschen Handelstage angeregt worden ist. — Der Holzbraker Amsel ist auf Antrag des Vorsteher-Amtes als Sachverständiger für Holz vereidigt worden; dem Commerz- und Admiralitäts-Collegio sollen ferner vorgeschlagen werden: zum Sachverständigen für Häute Herr Burchard Rosenstein, für Roheisen Herr Wagenknecht und für Eisenfabrikate die Herren Wagenknecht und Gleinert. — Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft. Goldschmidt.

— [Postalisches.] Die bereits mehrfach bestehende Einrichtung, wonach Geldbriefe bis zu 500 Rx an Adressaten im Ortsbezirke zugleich mit den Ablieferungsscheinen durch die bestellenden Boten abgetragen werden, wird vom 10. Juli ab auf sämmtliche Postanstalten im Reichs-Postgebiete ausgedehnt. Von demselben Termine ab wird für die Bestellung eines jeden solchen von weiterher eingegangenen Geldbriefes bis 500 Rx innerhalb des Ortsbezirks der Postanstalten des Reichs-Postgebiets eine einheitliche Gebühr von ½ Gr. erhoben. An Orten, wo gemäß den früheren Einrichtungen auch Geldbriefe mit höheren Werthbeträgen und Packete mit Werthangabe durch die bestellenden Boten ausgetragen werden, kommt für die Geldbrief über 500 Rx oder 1000 fl. eine Gebühr von 1 Gr. für die Packete mit Werthangabe: der Tarif für Geldbriefe (½ Gr. und 1 Gr.) zur Anwendung. Gebührenfreie Bestellungen finden von diesem Tage an nicht mehr statt. Zur Erleichterung des Verkehrs sollen ferner fortan allgemein die Beträge auf Postanweisungen an Adressaten im Ortsbezirke zugleich mit den Postanweisungen durch die bestellenden Boten sämmtlicher Reichspostanstalten abgetragen werden. Für die Ueberbringung einer jeden von weiterher eingegangenen Postanweisung nebst dem zugehörigen Geldbetrage wird allgemein eine Gebühr von ½ Gr. erhoben; gebührenfreie Bestellungen finden nicht mehr statt — Vom 1. Juli ab wird die Gewichts-Progression für Drucksachen und Waarenproben nach England und den Vereinigten Staaten von Amerika von 40 Grammen auf 50 Grammen erweitert. Das Porto für Drucksachen und Waarenproben beträgt daher für je 50 Grammen oder einen Bruchtheil davon: nach England ¾ Gr., nach den Vereinigten Staaten von Amerika via Bremen, Hamburg oder Stettin 1 Gr., via Belgien und England 1½ Gr.

* Der § 24 der Polizei-Verordnung vom 28. November 1864 schreibt vor, daß Wagen und Schlitten mit fester Deichsel und Schlitten mit Geläute und Schellen versehen sein müssen. Wagen und Schlitten durch eine Bespannung fortzuschaffen, die an der Spitze angelegt worden, ist nicht erlaubt. Die Fortschaffung zweier oder mehrerer aneinandergehängter Wagen oder Schlitten durch nur eine Bespannung, das Anhängen kleiner Fuhrwerke an größere, und das Aufhaken auf fahrende Wagen oder Schlitten ist verboten und unter Strafe gestellt. — In letzter Zeit scheint diese Verordnung bei vielen Wagenführern in Vergessenheit gerathen zu sein, weßhalb wir dieselbe zur Warnung in Erinnerung bringen.

* Die diesjährige Heuernte, welche sowohl in quanti- wie qualitativer Beziehung günstig ausgefallen, ist in den letzten acht Tagen bei schönem Wetter beendet. Trotz der Fülle des überall zusammengebrachten Futters (selbst unsere Wälle zeigen einen selten ergiebigen Graswuchs), sind die Butterpreise nicht gesunken. Man zahlt für gute Waare pro Pfund immer noch 10 Sgr. — Früchte, welche man gewöhnlich erst in der ersten Hälfte des Juli auf dem Markte antraf, wie z. B. Erd-, Blau- und Johannisbeeren, sind in diesem Jahre schon in Fülle vorhanden. Die Kartoffelfelder stehen

---

deutschredenden Theil Lothringens nannte, mit ihnen eine Menge Arbeiter. Ein Stock deutscher Juden war von jeher ansässig. Endlich hatten sich theils aus dem Elsaß, theils aus Luxemburg und den Rheinlanden Handwerker, Bahnwärter, Kaffee- und Speisewirthe und andere kleine Geschäftsleute eingefunden. Fast alle diese finden es jetzt bequemer, auch vortheilhafter, wieder ihre Muttersprache zu reden. Zu ihnen nun kam außer der deutschen Besatzung im Jahreslauf eine sehr beträchtliche Einwanderung von Beamten, Lehrern und Geschäftsleuten aus Deutschland hinzu. Umgekehrt aber verlor in derselben Zeitfrist die französische Bevölkerung durch den Abzug des französischen Militärs und seines großen Anhanges, sowie der Stockfranzosen und französischgesinnten Lothringer.

Ein Unglück war es, jedoch unvermeidlich, daß von jenseit des Rheins Leute herbeiströmten, welche den Kopf voll Planen und in der Tasche kein Geld hatten. Sie fingen frischweg allerlei Geschäfte an, verloren sehr bald den Boden unter den Füßen und mußten Bankerott machen. Solche Leute schufen dem deutschen Namen keine Ehre; ihre Art stellt sich aber überall ein, sobald ein Land den Herrn wechselt. In dieser Beziehung hat sich's in der letzten Zeit bedeutend abgeklärt. Jetzt wäre es Zeit, daß solide Geschäftsleute herkämen, die erst das Land und seine Bedürfnisse und Verbindungen sorgfältig kennen lernen und dann auf sicherer Grundlage ihre Unternehmungen aufbauen müßten. Die schönsten Häuser und Gärten und Felder sind billig zu haben und ohne allen Zweifel lassen sich eine Menge lohnende Geschäfte und Industrien gründen. Das Land ist so reich an Wein, Korn und Handelsgewächsen und es kann gar nicht anders kommen, als daß der alte Handelsverkehr mit Deutschland wieder größeren Zuschnitt annimmt. Durch diesen Handel blieb Metz, so lange es deutsche Reichsstadt war, eine überaus reiche und belebte Stadt. Es fing sofort an zu verkümmern, als es unter französische Herrschaft gerieth. Jetzt aber, wo das Angesicht von Metz wieder dorthin gewendet ist, wohin die Mosel fließt, kann es leicht die Wege zu seiner mittelalterlichen Macht und Blüthe wieder finden. (Allg. Ztg.)

bereits in vollster Blüthe und sind frische Knollen schon in Menge vorhanden. Die Roggenernte wird voraussichtlich innerhalb 14 Tagen beginnen; also auch ca. 14 Tage früher, als wir's gewohnt. Die Obsternte dürfte, in Folge des häufig sich zeigenden Raupenfraßes, durch die frühzeitige Wärme begünstigt, nicht so reichlich ausfallen.

* Vorgestern Abend gegen 11 Uhr wurde der Juwelier R., welcher von einem Besuche bei seinem Schwager heimkehrte und auf dem Wege die Töpfergasse passirte, durch einen von zwei vor einem Restaurationslokale bei einem Frauenzimmer stehenden Offizieren, ohne alle Veranlassung insultirt. Auf das Ersuchen des Hrn. R. um die Namen der betreffenden Offiziere, von denen Einer in Civilkleidern war, unter Abgabe seines eigenen Namens, wurde demselben gesagt, daß diese Angelegenheit sich auf offener Straße nicht abmachen ließe und er in ein Local einzutreten aufgefordert. Sämmtliche Betheiligte begaben sich hierauf in das „Wiener Caffeehaus", woselbst Herrn R., eine schriftliche Erklärung gegeben wurde, daß er beleidigt sei und ihm jede Satisfaction angeboten. Dem Ersuchen des Hrn. R. um Aushändigung dieser Schrift wurde indeß nicht Folge gegeben, vielmehr ihm bedeutet, daß wenn er nun nicht sich ruhig verhielte, polizeiliche Hilfe requirirt werden würde. Der Offizier in Civil entfernte sich und erschien bald darauf mit einer Patrouille von drei Mann, welche von dem andern Offizier commandirt wurde: „den Mann" nach der Hauptwache zu führen. Da Hr. R. durchaus keine Veranlassung hatte, das Local unfreiwillig zu verlassen, aber darauf bestand, daß ihm die Namen seiner Beleidiger mitgetheilt würden, wurde er von der Patrouille durch Kolbenstöße und rohe Mißhandlungen zum Gehen gezwungen; auch der Wirth des Locals, welcher gegen das Einführen einer Patrouille protestirte, war nahe daran, das gleiche Schicksal zu theilen. Da es den Herren Offizieren am Ende doch nicht in der Ordnung zu sein schien, einen ruhigen anständigen Bürger der Art mißhandeln zu lassen, nahmen sie von der zwangsweisen Arretirung Abstand und legten Herrn R. die Verpflichtung auf, allein sich nach der Hauptwache zu begeben, was auch geschah. Am folgenden Tage kam ein Herrn R. unbekannter Offizier in dessen Geschäftslocal mit einer Herausforderung auf Pistolen, event. mit dem Verlangen, daß Herr R. erkläre, es wäre nichts vorgefallen. Herr R. ist heute noch leidend; er wird die Sache gerichtlich anhängig machen.

* In der gestrigen Sitzung der hiesigen Criminal-Deputation wurde der Seelootse Carl Friedrich Spohn zu Neufahrwasser auf Grund des § 371 des Strafgesetzbuchs zu 5 Thlr. Geldbuße verurtheilt. Er hat als Seelootse für die in sein Amt einschlagende Handlung, den Dampfer „Urania" aus dem Hafen in die See zu lootsen, von dem Capitän dieses Dampfers ein Geschenk von 1 Thlr. angenommen.

* [Polizeiliches.] Einem Schiffer wurde in der Nacht vom 22. zum 23. d. M. von seinem im Kielgraben belegenen Fahrzeuge aus der Kajüte, in welcher er schlief, eine Menge Kleider und eine Uhr gestohlen. — Die Taschenuhr, welche vor einigen Tagen einem als Ordonnanz im Offizier-Casino commandirten Soldaten gestohlen wurde, ist gestern in einer Pfandleih-Anstalt angehalten, und die Person des Verpfänders festgestellt worden. — Die unverehelichte Helene T. stahl ihrer Dienstherrschaft aus einer unverschlossenen Kommode 2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Sie wurde verhaftet. — Gestern wurde das 2½ Jahr alte Kind eines in der Katergasse wohnenden Schuhmachers von einem mit Steinen beladenen Wagen übergefahren, was den sofortigen Tod des Kindes zur Folge hatte. Der Name des Fuhrmanns und inwieweit diesen eine Schuld trifft, hat bis jetzt nicht festgestellt werden können.

* Das Auswanderungsfieber in unserer Provinz greift leider immer mehr und mehr um sich. Aus dem Stargardter Kreise rüsten sich, wie uns mitgetheilt wird, viele Arbeiterfamilien zu ihrem Abzuge nach Amerika und verkaufen dem zufolge ihr Vieh und andere Habseligkeiten, welche sie auf die Reise nicht mitnehmen können, zu Spottpreisen. Die Gutsbesitzer, denen es unter solchen Umständen an Arbeitskräften zu mangeln anfängt, sehen sich genöthigt, sich landwirthschaftliche Maschinen in größerem Maßstabe anzuschaffen, um fehlende Menschenhände zu ersetzen. Es muß den verblendeten Leuten ihr künftiges Domicil als ein wahres Eldorado geschildert worden sein, da keine Vorstellungen fruchten, um sie von der Ausführung ihres voreiligen Schrittes abzuhalten.

— Zu Regierungsräthen sind ernannt worden: die Assessoren Bauckhage und Haarland zu Marienwerder, Jacobson zu Frankfurt a. O., der Landrath Parey (früher in Marienburg) zu Breslau.

‖ Elbing, 27. Juni. Der Magistrat und die Stadtverordneten hatten den Kaiser eingeladen, bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in der Provinz zur Säcularfeier unsere Stadt mit einem Besuch zu beehren. Gestern ist nun eine Antwort, unterzeichnet vom Minister des Innern, eingegangen, worin der Kaiser in der huldvollsten Weise für die Einladung dankt, da anderweit getroffene Dispositionen nicht gestatten, seine Reise im September über Marienburg hinaus auszudehnen, und worin er ganz besonders noch der herzlichen Aufnahme gedenkt, welche ihm die Stadt Elbing im Herbst 1869 bereitet hatte.

Thorn, 28. Juni. In Wangerin (Węgorzyn) ist am 26. d., Morgens, wie es heißt aus Anlaß von Arbeiter-Unruhen, ein Mensch von dem Gutsbesitzer Gildemeister durch einen Schuß getödtet worden. Die schon angeordnete Absendung einer Gerichts-Commission nach Wangerin zur Untersuchung und Feststellung der Thatsachen unterblieb, weil vor Abfahrt der Commissarien schon G. in Begleitung eines Gendarmen hier eingetroffen ist. (Th. Ztg.)

* Königsberg, 28. Juni. Das Provinzial-Schulcollegium verlangt von der Stadt die Gleichstellung der Gehalte der bei den städtischen höheren Schulen angestellten Lehrer nach dem vom Ministerium für die in den k. Anstalten fungirenden Lehrer aufgestellten Normaletat. Der Magistrat beantragte in Folge dessen bei der Stadtverordneten-Versammlung, dieselbe wolle diese Zulagen für die Lehrer im Gesammtbetrage von 4970 Thlr. vom 1. October c. ab, jedoch nur unter der Voraussetzung bewilligen, daß von demselben Zeitpunkte ab die Erhöhung des Schulgeldes für die eigentlichen Schulklassen (nicht auch für die Vorklassen) der höheren städtischen Lehranstalten von 2 auf 2½ Thlr. monatlich höheren Orts genehmigt wird und zur Ausführung kommen könne. Die Geldbewilligungscommission hat die Nothwendigkeit der Gleichstellung der Lehrergehalte anerkannt und die Frage bejaht, ob die Mehrausgabe durch Schulgelderhöhungen gedeckt werden soll. Sie hat auch berücksichtigt, daß schon im Jahre 1863 das Schulgeld von 1½ Thlr. auf 2 Thlr. erhöht worden ist, sie ist aber der Ansicht, daß die finanziellen Verhältnisse der Stadt und die Erwartung höherer Ausgaben eine Mehrbelastung des Stadtsäckels nicht zulassen. Die für die Wasserleitung nothwendige Supplementar-Anleihe wird der Stadt an Zinsen und Amortisation jährlich 20,000 Thlr. mehr kosten, alsdann liegt heute schon eine Vorlage des Magistrats bereit, durch welche die Erhöhung der Gehalte der städtischen Beamten beantragt wird, die jährlich 4764 Thlr. betragen soll. Herr Dr. Joh. Jacoby vertheidigt das Prinzip, daß der Unterricht frei sei, daß auch die höheren Lehranstalten Jedem zugänglich gemacht werden müßten, und spricht sich ebenfalls für die Erhöhung der Lehrergehalte aus, aber dagegen, daß die Mehrkosten von den Eltern bezahlt werden. Das Princip der Gleichheit würde dadurch verletzt werden; so würde beispielsweise ein Millionär, der keine schulfähigen Kinder hat, zu den Mehrkosten auch nichts beizutragen haben. Bei der namentlichen Abstimmung über diese Frage ergab sich als Resultat, daß 32 Stadtverordnete dafür stimmten, daß die durch die Gehaltserhöhung nothwendige Ausgabe die Stadt zahle; 29 stimmten dagegen. Der Magistratsantrag wurde also in diesem Punkte abgelehnt.

Bromberg, 28. Juni. Der Rittergutsbesitzer Boleslaus v. Moszczenski auf Wapno hat bei 512 Fuß Tiefe Salz erbohrt.

Vermischtes.

— Behufs Einrichtung eines Denkmals auf dem Grabe von Robert Prutz ist in Stettin ein Ausschuß zusammengetreten, welcher, wie die „N. St. Ztg." mittheilt, in den nächsten Tagen mit einem Aufruf in die Oeffentlichkeit treten wird.

London, 24. Juni. Ein in Liverpool von Brockville, Ontario, d. d. 11. Juni, eingegangenes Telegramm meldet: „Der Postdampfer „Kingston" brannte heute Nachmittag um 1 Uhr auf der Höhe der Grenadier-Insel, 18 Meilen von Brockville entfernt, bis zum Wasserspiegel nieder. An Bord des „Kingston" befand sich eine volle Fracht und ungefähr 100 Passagiere, die mit Ausnahme einer Dame aus Montreal gerettet wurden. Der vorüberfahrende Dampfer „Dominion" nahm die Geretteten auf und brachte sie nach Brockville. Von der Ladung und der Passagier-Bagage wurde nicht das Mindeste gerettet, und der Verlust wird auf 30—40,000 Lstr. veranschlagt."

Paris, 21. Juni. Ein schrecklicher Unfall hat sich heute auf der Orleanslinie ereignet. Als der Postzug um 6 Uhr in Juvisy ankam, stieß er auf einen Güterzug, der auf dem Bahnhof manövrirte. Der Stoß war furchtbar. Die Locomotive, der Tender und die ersten Waggons wurden über den Güterzug geschleudert. Um das Unglück zu vervollständigen, verbreitete sich das Feuer der Maschine und theilte sich den Waggons mit. Es war ein schreckliches Schauspiel; man hörte das Geschrei der Personen, welche nicht auf der Stelle getödtet worden waren, und die Flammen schlugen so heftig empor, daß es unmöglich war, den Armen zu Hilfe zu kommen. Bald nachher waren die von den Flammen ergriffenen Reisenden und Waggons verkohlt. Die Zahl der Verletzten mag 20 bis 30 betragen; was die Todten betrifft, so ist es schwieriger, sie jetzt anzugeben; man war aber sicher, daß wenigstens vier Personen verbrannt sind. Die Reisenden, welche nur leichte Contusionen erlitten hatten, wurden von dem Lyoner Zug aufgenommen und kamen um 8 Uhr in Paris an. Unter den Getödteten befindet sich die Marquise Gantera, Mutter der Herzogin von Malakoff.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Juni. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs.v.27.			Crs.v.27.
Weizen Juni	82	80 4/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 5/8	82 5/8
Juni-Juli	81 4/8	80 2/8	do. 4% do.	92 1/8	91 7/8
Rogg. höher,			do. 4½% do.	100 1/8	100 2/8
Juni . . .	49 7/8	49 2/8	do. 5% do.	102	103 6/8
Juli-Aug.	49 7/8	49 2/8	Lombarden . . .	123 3/8	122 4/8
Sept.-Oct.	50 4/8	49 5/8	Franzosen, gest.	215 3/8	213 6/8
Petroleum,			Rumänier (excl.)	46	46
Juni 200 Pfd.	12 8/24	12 8/24	Amerikaner (1882)	96 5/8	96 5/8
Rüböl loco	23¼	23 2/3	Italiener	66 7/8	67
Spir. höher,			Türken (5%) . .	51 7/8	51 7/8
Juni . . .	24 22	24 18	Oester. Silberrente	64 6/8	64 4/8
Sept.-Oct.	20 15	20 8	Russ. Banknoten .	82 7/8	82 6/8
Pr. 4½% consf.	103 2/8	103 2/8	Oester. Banknoten	90 5/16	90
Pr. Staatsschldf.	91 5/8	91 5/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 6/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 27. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅛, Creditactien 367½, 1860er Loose 94¾, Franzosen 376, Galizier 258½, Lombarden 215¾, Silberrente 64⅛, Elisabethbahn 269½, Nordwestbahn 225. Günstig.

Wien, 27. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 64,35, Silberrente 71,95, 1854er Loose 96,00, Bankactien 859,00, Nordbahn 229,50, Böhmische Westbahn 256,00, Creditactien 346,80, Franzosen 355,50, Galizier 244,50, Kaschau-Oderberger 191,30, Pardubitzer 181,20, Nordwestbahn 223,50, London 111,60, Hamburg 82,20, Paris 43,65, Frankfurt 93,80, Creditloose 190,75, 1860er Loose 104,80, Lombardische Eisenbahn 203,00, 1864er Loose 146,00, Anglo-Austrian-Bank 328,25, Austro-türkische 123,90, Napoleons 8,94, Ducaten 5,35½, Silbercoupons 109,25, Elisabethbahn 279,00, Ungarische Prämienloose 108,50, Amsterdam 92,50, Albrechtsbahn-Actien 176,50, Unionbank 283,50. Still.

Hamburg, 27. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco fest, Roggen loco still, beide auf Term. fest. Weizen pr. Juni 127 Pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mark Banco 156 Gd., pr. Juli-August 127 Pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mark Banco 154 Gd., pr. September-October 127 Pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mark Banco 148 Gd. — Roggen pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto in Mark Banco 96 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo netto in Mark Banco 96 Gd., pr. September-October 1000 Kilo netto in Mark Banco 96 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl fest, loco 22¾, pr. October 23¼. — Spiritus leblos, pr. 100 Liter 100 % pr. Juni 18, pr. Juni-Juli 18, pr. Juli-August 18⅛, pr. September-October 17½ preußische Thaler. — Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12 Br., 11¾ Gd., pr. Juni 11¾ Gd., pr. August-Dezember 11¾ Gd. — Wetter: Bewölkt.

Bremen, 27. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco 5 7/24.

Amsterdam, 27. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 181½. Raps pr. Herbst 405. — Wetter: Trübe.

London, 27. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 1/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 54 5/16. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 91. 5% Italienische Rente 68 5/16. Lombarden 18 5/16. 5% Russen de 1822 91¾. 5% Russen de 1864 —. 6% Türken de 1869 62½.

Paris, 27. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 53,77½. Neueste 5% Anleihe 85,00. Anleihe Morgan 500,00. Italienische 5% Rente 69,15. Italienische Tabaks-Obligationen 487,50. Franzosen (gestempelt) 815,00. Franzosen neue 765,00. Oesterreichische Nordwestbahn 500,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 463,75. Lombardische Prioritäten 263,00. Türken de 1865 54,85. Türken de 1869 312,00. Türkenloose 174,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 104,00. — Matt.

Paris, 27. Juni. Productenmarkt. Rüböl fest, pr. Juni 87,75, pr. Juli 87,50, pr. September-Dezember 90,50. Mehl behpt., pr. Juni 76,00, pr. Juli-August 73,00, pr. September-Dezember 64,75. Spiritus pr. Juni 51,00.

Paris, 27. Juni. [Bankausweis.] Baarvorrath 740 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 1841 Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 47½ Mill., Notenumlauf 2252 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 170 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 286 Mill. Francs.

Antwerpen, 27. Juni. Getreidemarkt. Weizen behauptet, dänischer 34½. Roggen matt, Galatzer 17½. Hafer unverändert. Gerste weichend, Donau 16. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 43½ bez. und Br., pr. Juni 43½ bez. und Br., pr. Juli 44 Br., pr. September 45 bez., 45½ Br., pr. September-Dezember 46 Br. — Ruhig.

New-York, 26. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109¾, Goldagio 13⅜, 5/20 Bonds de 1885 114⅜, do. neue 112⅜, Bonds de 1865 117⅜, Eriebahn 57, Illinois 137, Baumwolle 26½, Mehl 7D.—C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 66C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22½, do. in Philadelphia 22¼, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅜. — Höchste Notirung des Goldagios 13½, niedrigste 13⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Juni.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 Pfd., nur weißer Weizen beachtet, anderer schwer verkäuflich zu unveränderten Preisen,

fein glasig und weiß	127-135 Pfd.	Thlr. 83-87 Br.	
hochbunt	127-130 Pfd.	„ 81-84 „	
hellbunt	125-127 Pfd.	„ 80-82 „	74-84½ Thlr.
bunt	125-127 Pfd.	„ 77-79 „	bezahlt.
roth	128-131 Pfd.	„ 75-78 „	
ordinair	120-124 Pfd.	„ 67-73 „	

Regulirungspreis für 126 Pfd. bunt lieferbar 82 Thlr.
Auf Lieferung für 126 Pfd. bunt lieferbar pr. Juni 82 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 81 Thlr. bez., pr. Juli-August 81 Br., 80½ Thlr. Gd., pr. September-October 76 Thlr. Br., 75½ Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. etwas fester, 121/2 Pfd. 48, 49 Thlr. bezahlt.
Regulirungspreis für 120 Pfd. lieferbar 46½ Thlr., inländischer 48 Thlr.
Auf Lieferung 120 Pfd. pr. Juli 47½ Br., 47 Thlr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 47½ Thlr. bez. und Geld, 48 Thlr. Brief.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. 43, 46 Thlr. bez.
Rübsen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. 98 Thlr. bez., pr. Juli-August 100 Thlr. Gd., pr. August-September 101 Thlr. Gd., pr. September-October 102 Thlr. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21¾ Br., ¾ gem. Hamburg kurz 149¾ Gd., do. 2 Mon. 149 Gd. Amsterdam kurz 140⅛ Gd., do. 2 Mon. 139⅜ Gd. 4½ % preußische Consolidirte Staatsanleihen 103 Gd. 3½ % preußische Staats-Schuldscheine 91⅜ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 4 % Danziger Privat-Bank-Actien 116 Gd. 3½ % westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl 82⅜ Br., 4 % do. do. 92⅛ Br., 4½ % do. do. 100¾ Br., 5% do. do. 104 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br., 100 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100¾ Brief. 6 % Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97¼ Br., ⅛ gem.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 28. Juni.

Gedania 100 Br. Bankverein 102½ Br., 102½ Gd. Prämie pr. Juli 103 oder 1 bez. Maschinenbau 88 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Brauerei 96 Br. 5% Türken pr. Juli 52 bz und Gd. Lombarden 123 Br. Franzosen 214⅛ Br.

Danzig, den 28. Juni.

Getreide-Börse. Wetter: Morgens Regen, dann schön und warm. Wind: W.

Weizen loco fand am heutigen Markte in fein weißer Qualität beachtet gewesen, dagegen waren für gute, selbst feine hochbunt glasige Waare nur sehr schwach Käufer zu finden. Ueberhaupt sind 660 Tonnen zu geringeren Preisen gehandelt worden. Bunt 123/4 Pfd. 80 Thlr., 126 Pfd. 81 Thlr., hellbunt 121 Pfd. 79 Thlr., 125 Pfd. 81 Thlr., 127 Pfd. 81 Thlr., 130/1 Pfd. 82½ Thlr., hochbunt und glasig 126 Pfd. 82 Thlr., 127 Pfd. 83 Thlr., weiß 128/9 Pfd. 84½ Thlr. pr. Tonne. Termine fest, 126 Pfd. bunt Juni 82 Thlr. bez., Juni-Juli 81 Thlr. bez., Juli-August 81 Br., 80½ Gd., September-October 76 Br., 75½ Gd. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt 82 Thlr.

Roggen loco fest. 121 Pfd. 48 Thlr., 122 Pfd. 48½ Thlr. pr. Tonne bezahlt; nur 35 Tonnen sind verkauft worden. Termine fester. Inländischer 120 Pfd. Juni 48½ Thlr. bezahlt, 120 Pfd. Juli 47½ Br., 47 Gd., September-October 47½ Thlr. bez. und Gd., 48 Br. Regulirungspreis 120 Pfd. 46½ Thlr., inländischer 48 Thlr. — Erbsen, Mittel 43 Thlr., Koch- 46 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco zu 98 Thlr. pr. Tonne gekauft. Termine gefragt ohne Angebot. Juli-August 100 Thlr. Gd., August-September 101 Thlr. Gd., September-October 102 Thlr. Gd. — Spiritus nicht zugeführt.

Königsberg, 27. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo geschäftslos, loco hochbunter 100—108 Sgr. Br., bunter 96—102 Sgr. Br., rother 96—102 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco nur geringes Consumgeschäft, Termine Vormittags aufgeregt, an der Börse etwas ruhiger, loco 119/20 Pfd. 54 Sgr., 121/22 Pfd. 54 Sgr. bez., pr. Juni 54 Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 53½ Sgr. Gd., im Tausch 53½ Sgr. bez., pr. Juli-August 53½ Sgr. Gd., 54, 53½ Sgr. bez., Vorm. 54 Sgr. bez., pr. August-Septbr. 54 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 54½ Sgr. Gd., 55½—54½ Sgr. bez., Vorm. 55½ Sgr. bez., pr. Octbr.-Novbr. 55½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo geschäftslos, loco große 45—50 Sgr. Br., kleine 45—50 Sgr. Br. Hafer pr. 25 Kilo loco flau, Termine geschäftslos, loco 22—26 Sgr. bez., pr. Juni 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo sehr still, loco weiße 56—58 Sgr. bez., graue 70—85 Sgr. Br., grüne 57 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo ruhig, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Brief. — Rübsen pr. 36 Kilo loco Kleinigkeit offerirt, Lieferung fester, loco 90—105 Sgr. Br., pr. Juli-August 106 Sgr. Br., 104 Sgr. Gd. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅜ Thlr. Br., 12⅛ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13 Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, unverändert, loco ohne Faß 24 Thlr. Br., 23 11/12 Thlr. Gd., 24 Thlr. bez., Juni ohne Faß 24 Thlr. Br., 23 11/12 Thlr. Gd., Juli ohne Faß 24⅛ Thlr. Br., 23 11/12 Thlr. Gd., August ohne Faß 24⅓ Thlr. Br., 24⅙ Thlr. Gd., Septbr. ohne Faß 23⅞ Thlr. Br., 23¼ Thlr. Gd., Sept.-Oct. ohne Faß 21⅛ Thlr. Br., 21 Thlr. Gd., Oct.-November ohne Faß 19½ Thlr. Br., 19 Thlr. Gd.

Berlin, 27. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—84 Thlr. nach Qual., gelb poln. 77½ Thlr. bz., weiß poln. 82 Thlr. bz., pr. Juni 81 Thlr. bz., pr. Juni-Juli 81—½ Thlr. bz., pr. Juli-August 76¾—77¼ Thlr. bz., pr. Septbr.-Octbr. 73¼—½ Thlr. bz, pr. Octbr.-Novbr. 72—½ Thlr. bz., pr. Novbr.-Decbr. 71—½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 46—54½ Thlr. nach Qualität gef., fein 54½ Thlr. bz., pr. Juni 49½ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 49—¼ Thlr. bz., pr. Juli 49 Thlr. bz., pr. Juli-August 49—¼ Thlr. bz., pr. Septbr.-Octbr. 49½—¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 46—58 Thlr., kleine 46—58 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 40—49½ Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 51—57 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 46—49 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23½ Thlr., pr. Juni 23⅙—23 Thlr. bz. pr. Juni-Juli do., pr. Septbr.-October 23 7/12—⅙—7/12 Thlr. bz., pr. Octbr.-Nov. do., pr. Novbr.-Decbr. do. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 Thlr. 22—20 Sgr. bz., loco mit Faß pr. Juni 24 Thlr. 15—17 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 24 Thlr. 14—16 Sgr. bz., pr. Juli-August 24 Thlr. 14—15 Sgr. bz., pr. August-Septbr. 23 Thlr. 10—11 Sgr. bz., pr. Septbr.-Octbr. 20 Thlr. 8—10—9 Sgr. bz., pr. October-November 18 Thlr. 18—15—16 Sgr. bz., pr. Novbr.-Decbr. 18 Thlr. 1—2 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11—10⅔ Thlr., Nr. 0 u. 1 10½—9⅝ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 7⅞—7⅛ Thlr., Nr. 0 u. 1 7⅛—7 Thlr. pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr. Juni 7 Thlr. 7—7½ Sgr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do., pr. August-Septbr. 7 Thlr. 8 Sgr. nom., pr. Septbr.-Octbr. 7 Thlr. 9—8½—9 Sgr. bz. — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13½ Thlr., pr. Juni 12⅔ Thlr., pr. Juni-Juli do., pr. Septbr.-Octbr. 12⅔ Thlr. B., pr. Octbr.-Novbr. 13 Thlr., pr. Nov.-Decbr. 13 1/12 Thlr.

Frankfurt a. M., 26. Juni. (Fr. Z'g.) (Die Notirungen sind in Gulden südd. Währung.) Weizen (pr. 100 Kilo netto) effectiv hies. u. Wetterauer 16½—⅔, fremder 15⅔—¾, pr. diesen Monat 15¾ B., ⅝ G., pr. Juli 15½ B., pr. November 14 B. — Roggen (pr. 100 Kilo netto) effectiv hies. 10½—⅔, pr. diesen Monat 10½, pr. Juli 10½ B., ⅜ G., pr. November 10½. — Gerste (pr. 100 Kilo netto) effect. hies. u. Wetterauer 9, fränkische 9.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 27. Juni. Wind: NW.
Gesegelt: Pellit, Edgar (SD.), Riga, leer.
Den 28. Juni. Wind: WNW.
Gesegelt: Linklater, Westdale (SD.), London, Getreide. — Sr. Maj. Aviso-Dampfer „Albatros" nach Kiel.
Angekommen: Wilcke, Gut Heil, Hartlepool; Strachan, Charlotte, Tayport; beide mit Kohlen. — Häfert, Anna und Bertha, Liverpool, Salz. — Johannson, Oscar, Jasmund; Benzin, Bertha, Wittmund; beide mit Kreide. — Brunkhorst, Elise, Stettin, Cement. — Oltmanns, Anna Margarethe, Papenburg, Schienen und Eisenwaaren. — Behrens, Robert Blum, Stettin, Güter.
Ankommend: 1 Ever.

Thorn, 27. Juni. — Wasserstand: 5 Fuß. Wind: W. — Wetter: unbeständig.
Stromauf:
Von Danzig nach Warschau: Schroeder, Loeplin, Steinkohlen, Asphalt. — Böhmert, Schilka u. Co., Thonerde. — Lippert, Rehs, Cement.
Stromab:
Born, Asch, Zawiwe, Schulitz, Asch, 2198 St. w. H., 1650 Eisenbahnschw., 2 Tr.
Schalski, Sokalski, Ulanow, Danzig, 150 Last Holzborke, 1 Galler.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter.
27	4	334,84	16,7	NWl., lebh. wolkig, flau.
28	8	334,89	14,8	WNW., flau, wolkig, trübe.
	12	334,54	17,0	W., flau, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 27. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1871.			
Aachen-Mastricht	[illegible]	4	46 bz
Bergisch-Märk. A.	[illegible]	4	138⅜ bz
Berlin-Anhalt	[illegible]	4	[illegible]
Berlin-Görlitz	[illegible]	4	[illegible]
Berlin-Potsd.-Magdeb.	[illegible]	4	167 bz
Berlin-Stettin	11	4	[illegible]
Bresl.-Schweid.-Freib.	[illegible]	4	[illegible]
Cöln-Minden	[illegible]	4	[illegible]
Magdeb.-Halberstadt	[illegible]	4	[illegible]
Magdeb.-Leipzig	[illegible]	4	[illegible]
Märkisch-Posen	[illegible]	4	[illegible]
Niederschl.-Märk.	[illegible]	4	[illegible]
Niederschl. Zweigbahn	[illegible]	4	[illegible]
Oberschl. Lit. A u. C	[illegible]	3½	[illegible]
do. Lit. B	[illegible]	3½	[illegible]
Ostpr. Südb. St.-Pr.	[illegible]	5	[illegible]
do. St.-Prior.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rhein-Nahebahn	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thüringer	[illegible]	4	[illegible]
Böhm. Westbahn	[illegible]	5	[illegible]
Ludwigsh.-Bexbach	[illegible]	4	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	4	[illegible]
Oest.-Franz.-Staatsb.	[illegible]	5	[illegible]
Rumänier	[illegible]	5	[illegible]
Südöster. Bahnen	[illegible]	5	[illegible]

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	94⅜ bz u G
Kursk-Kiew	5	95⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1871.			
Berliner Kassen-Verein	[illegible]	4	[illegible]
Berlin. Handels-Ges.	[illegible]	4	[illegible]
Danziger Bankverein	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Danzig. Priv.-Bank	[illegible]	4	[illegible]
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Disc.-Comm.-Antheil	[illegible]	4	[illegible]
Goth. Grundcred.-B.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pomm. Hypoth.-Br.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stettin. Nat.-Hyp.-Br.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Königsb. Ver.-Bank	[illegible]	4	109¾ G
Magdeb. Privatbank	[illegible]	4	[illegible]
Oester. Credit	[illegible]	5	[illegible]
Posen. Prov.-B.	[illegible]	4	[illegible]
Preuß. Bod.-Cred.-Anth.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Preuß. Cred.-Anst.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Centr. Bod.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pomm. R.-Pr.-Bk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	101 bz
Freiwill. Anl.	4½	[illegible]
Staatsanl. 1859	5	101 bz
do. consolidirte	4½	[illegible]
do. 54,55	4½	[illegible]
do. 1857,59	4½	[illegible]
do. 1867	4½	[illegible]
do. 1868	4½	[illegible]
do. 50/52	4	[illegible]
do. 1853	4	[illegible]
Staats-Schuldsch.	3½	[illegible]
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½ bz
Berl. Stadt-Obl.	[illegible]	[illegible]
Berl. Pfdbr.	[illegible]	[illegible]
Kur- u. N.-Pfdbr.	[illegible]	[illegible]
do. neue	[illegible]	[illegible]
Ostpreuß. Pfdbr.	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]
Pommersche	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]
Westpr. ritterschaftl.	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]
do. II. Serie	[illegible]	[illegible]
do. neue	[illegible]	[illegible]
Pomm. Rentenbr.	[illegible]	[illegible]
Preußische	[illegible]	[illegible]
Danz. Stadt-Anl.	[illegible]	[illegible]

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	[illegible]	[illegible]
Braunschw. 20 Thlr.-L.	[illegible]	[illegible]
Hamb. Pr.-Anl. 66	[illegible]	[illegible]
Schwedische Loose	[illegible]	[illegible]
Amerik. rückz. 1882	[illegible]	[illegible]
Oesterr. 1854 Loose	[illegible]	[illegible]
do. Credit-Loose	[illegible]	[illegible]
do. 1860r Loose	[illegible]	[illegible]
do. 1864r Loose	[illegible]	[illegible]
Pol. Pfdbr. III. Em.	[illegible]	[illegible]
Pol. Pfdbr. Liquid.	[illegible]	[illegible]
Pol. Cert. A. à 300 fl.	[illegible]	[illegible]
Pol. Part.-Obl. 500 fl.	[illegible]	[illegible]
Rumänier	[illegible]	[illegible]
Rum. Eisenb.-Obl.	[illegible]	[illegible]
Russ.-engl. Anl.	[illegible]	[illegible]
do. do.	[illegible]	[illegible]
do. engl. Anl.	[illegible]	[illegible]
Russ. Pr.-Anl. 1864	[illegible]	[illegible]
do. 1866	[illegible]	[illegible]
do. 5. Anl. Stiegl.	[illegible]	[illegible]
do. 6. do.	[illegible]	[illegible]
Türk. Anl. 1865	[illegible]	[illegible]

Wechsel-Cours v. 27. Juni.

Amsterdam kurz	[illegible]	[illegible]
do. 2 Mon.	[illegible]	[illegible]
Hamburg kurz	[illegible]	[illegible]
do. 2 Mon.	[illegible]	[illegible]
London 3 Mon.	[illegible]	[illegible]
Paris 10 Tage	[illegible]	[illegible]
Wien Oest. W. 8 T.	[illegible]	[illegible]
do. 2 Mon.	[illegible]	[illegible]
Frankf. a. M. 2 Mon.	[illegible]	[illegible]
Petersburg 3 W.	[illegible]	[illegible]
do. 3 Mon.	[illegible]	[illegible]
Warschau 8 Tage	[illegible]	[illegible]
Bremen 8 Tage	[illegible]	[illegible]

Gold- und Papiergeld.

[illegible]

Heute wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Danzig, den 28. Juni 1872.
Hauptmann **Neußner** und Frau.
(44)

Als ehelich verbunden empfehlen sich:
Julius Goldstein,
Bertha Goldstein geb. **Friedländer.**
Danzig. Berlin.

Den heute früh 7 Uhr am Nervenfieber erfolgten Tod unserer lieben Gattin, Mutter und Schwester, der Frau Major **Mathilde Auguste Weichbrodt,** geb. **Dalkowski,** zeigen wir allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit an.
Danzig, den 28. Juni 1872.
Die Hinterbliebenen.

Ein Beischlagsgitter von Schmiede-Eisen, 10 Meter lang, 0,95 Meter hoch, 12½ Ctr. schwer, soll
Sonnabend, den 29. Juni c.
Vormittags 10 Uhr,
im Hausflur des Landschafts-Hauses, Langgasse No. 34, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung und die Verpflichtung der sofortigen Abnahme verkauft werden.
Danzig, den 24. Juni 1872.
Königl. Provinzial-Landschafts-Direction.
Albrecht.

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft sollen
140 m³. Gradhölzer, Zeichen G.,
175 m³. laubuchtige Hölzer, Zeichen L.,
210 m³. Buchthölzer, Zeichen B. I.
17 m³. Buchthölzer, Zeichen B. II.,
16 m³. knieartige Hölzer, Zeichen K. V.,
22 m³. do. do. Zeichen K. II.,
150 m³. Planken, 5 bis 10 cm. dick,
125 m³. do. 11 bis 16 cm. do.
70 m³. do. 17 bis 20 cm. do.
35 m³. do. 21 und 22 cm. do.
beschafft werden.
Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Hölzern" bis zu dem
am 10. Juli d. J.,
Mittags 12 Uhr,
im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen zur Einsicht aus.
Wilhelmshaven, den 24. Juni 1872.
Kaiserliche Werft.

Der Verkauf von circa 50,000 Bund Faschinen zum Selbsthiebe aus der circa 15 Hectar großen Kiefern-Schonung von der Weideabfindungsfläche des Jagen 234 Belaufs Hartigsthal, ¼ Meile von Frankenfelde und der Conitz-Pr.-Stargardter Chaussee belegen, findet im Holztermine
am 17. Juli cr.,
im **Wodetzki**'schen Gasthofe zu Lubichow
Vormittags 10 Uhr
statt.
Der Forstaufseher Kniep aus Tschechausee ist beauftragt, an Ort und Stelle die nöthige Auskunft zu geben.
Wirthy, den 24. Juni 1872.
Der Oberförster.
Puttrich.

Das auf hiesiger Altstadt in der Schmiedegasse sub No. 2 des Hypothekenbuches (No. 16 der Servis-Anlage) belegene, zum Nachlasse des Rentier Georg Friedrich Schnarcke gehörige Grundstück, soll theilungswegen in Licitation verkauft werden.
Im Auftrage des Testaments-Vollstreckers Justizrath Walter habe ich zu diesem Zwecke einen Termin auf
den 1. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in meinem Bureau, Hundegasse No. 63, anberaumt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.
Die Verkaufs-Bedingungen können bei mir eingesehen werden. Der Zimmermeister Herr Schaepe, Schmiedegasse No. 7, wird Kauflustigen Eintritt in das Grundstück gewähren.
Danzig, den 18. Juni 1872.
Breitenbach,
(9560) Justiz-Rath.

Die
Säugethiere
von
Prof. Dr. **H. O. Lenz**
Lehrer an der Erziehungs-Anstalt zu Schnepfenthal
Fünfte Auflage
herausgegeben
von
O. Burbach
Lehrer der Naturwissenschaft am Seminare zu Gotha
Mit colorirten Abbildungen
Der gemeinnützigen Naturgeschichte erster Band
erscheint so eben in 8—9 Lifrg. à 8 Sgr. und ist durch die Buchhandlung von **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, zu beziehen.

Dampfschifffahrt nach Neufähr.

Das Sonntag, den 30. Juni, um 8 Uhr Morgens bei schönem Wetter von dem Johannisthor nach Heubude abgehende Dampfschiff „Pfeil" wird die Fahrt nach Neufähr verlängern.
Rückfahrt von Neufähr um 11½ Uhr Mittags.
Passagiergeld hin 2½ Sgr., zurück 2½ Sgr., Kinder unter 12 Jahren zahlen hin 1½ Sgr., zurück 1½ Sgr.
Einzelnbillets wie Dutzendbillets für die Neufahrwasserfahrt, auf den 1. Platz ausgestellt, werden in Zahlung genommen.
(31) **Alex. Gibsone.**

Danziger Bankverein.

Die Actionaire werden gemäß § 5 unseres Statuts aufgefordert, die letzten 30 Procent auf die Actien mit je 60 Thlr.
bis zum 31. Juli 1872 einschließlich
bei unserer Kasse oder bei den Herren **Delbrück, Leo & Co.** in Berlin unter Einreichung der Interimsscheine einzuzahlen. Insofern die Interimsscheine nicht sogleich bei der Einzahlung quittirt zurückgegeben werden, wird über dieselben eine Empfangsbescheinigung ertheilt, gegen welche sie acht Tage später von der Einzahlungsstelle quittirt abzuholen sind.
Der Termin für den Umtausch der vollgezahlten Interimsscheine gegen die Actien wird nach Fertigstellung der Letzteren bekannt gemacht werden.
Danzig, 27. Juni 1872.
Der Aufsichtsrath.
Hirsch. Pape.

Maschinenbau-Anstalt v. F. W. Mews in Mewe.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die oben genannte Maschinenbau-Anstalt während des Concurses in vollem Betrieb bleibt und Vorkehrungen getroffen sind, die ermöglichen, daß alle Aufträge bestens und **prompter,** als früher, ausgeführt werden.
Fertige landwirthschaftliche Maschinen aller Art sind stets vorräthig.
H. Mehardel,
Special-Verwalter der F. W. Mews'schen Concurs-Masse in Mewe.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich
Montag, den 1. Juli cr.
Breitgasse No. 126,
vis-à-vis der Kohlengasse,
eine
Colonial- und Delicateß-Waaren-Handlung
etablire. Indem es mein Bestreben sein soll, durch reelle und prompte Bedienung mir das Vertrauen meiner geschätzten Kunden zu erwerben, bitte ich mein Unternehmen durch gütiges Wohlwollen zu unterstützen.
Danzig, den 18. Juni 1872.
A. von Zynda.

Dampfschifffahrt Danzig—Neufahrwasser.

Von Sonntag, den 30. Juni c. an, fährt das letzte Passagierdampfschiff:
vom Johannisthor nach Neufahrwasser um 8 Uhr Abends,
von Neufahrwasser nach Danzig um 9 Uhr Abends.
Um Ueberfüllung vorzubeugen, werden Reserveböte bereit gehalten.
Alex. Gibsone.

Taschenuhren

für Damen und Herren
in Gold und Silber
mit soliden guten Werken und einfachen und eleganten Gehäusen, empfiehlt in sehr großer Auswahl unter Garantie.
L. Markfeldt,
Langenmarkt 30,
Atelier f. Reparaturen.

Königreich Sachsen.
Technicum Mittweida
Schule für **Maschinen-Ingenieure, Werkmeister, Monteure, Mühlenbauer.**
Nächste Aufnahme 15. October.
Prospecte gratis durch Ing.-Director Weitzel.
Vorunterricht frei.

Wiener Extractions- und Porzellan-Kaffee-Brüh-Maschinen,
mit und ohne Krahn, empfiehlt in allen Größen **Wilh. Sanio.**

Turn-Anzüge,

selbst für die größten Knaben, in dunkelm u. hellem Drell, in allen gangbaren Farben, schmal und breit gestreift, sowie weiß und in melirten Leinen u. engl. Leder halte in größter Auswahl, gut gearbeitet, zu billigsten ganz festen Preisen stets vorräthig.
Mathilde Tauch,
Langgasse 44.

Holsteiner Käse in ganzen Broden, à 8 12 Pfd., schwer, pro Pfd. 2½ Sgr.,
Frischen Werder Käse in ganzen Broden à Pfd. 4 Sgr.,
Alte fette Limburger Käse à 3, 3½ und 4 Sgr., in Kisten billiger,
Feinste Edamer Käse,
Grüne Kräuter-Käse,
Echten und deutschen Schweizer Käse,
Tilsiter Sahnen-Käse,
Aechten Parmesan-Käse,
Holländischen Süssmilch-Käse
empfiehlt
C. W. H. Schubert,
Hundegasse No. 15.

Neue engl. Matjes-heringe feinster Qualität in 1/16 und 1/32 Fässchen, sowie einzeln, empfiehlt
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Kautschuck-Lack
zum Anstrich der Fußböden.
Dieser vorzügliche Oellack, welcher nicht mit Spirituslack oder Fußboden-Glanz-Lack zu verwechseln ist, trocknet binnen einer Stunde hart, deckt auf rohem Holz nach zweimaligem Anstrich vollständig, hinterläßt einen schönen Glanz, welcher gegen Nässe steht, und ist seiner Haltbarkeit wegen allen bisherigen Anstrichen vorzuziehen. Preis pro Pfund 12 Sgr. Derselbe läßt sich in jeder Farbe herstellen und sind die gangbarsten und beliebtesten Sorten stets vorräthig.
Lack-Fabrik von C. F. Dehnicke, Berlin.
In Danzig ist mein Fabrikat bei Herrn **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse zu haben.

Malakoff

vorzügl. Qualität empfiehlt Wiederverkäufern und Consumenten billigst
M. Klein,
(41) Heiligegeistgasse 1 (Glockenthor).

Importirte Havana-, Hamburger u. Bremer Cigarren
empfehlen zu Engros-Preisen
Petzke & Co.,
Danzig, Langgasse 74.

3/4 Stunden
brennende Amerik. Cigaretten à Mille von 6—10 Thlr. offerirt
W. Meklenburg, Cigarettenfabrik.

Neue engl. Matjes-Heringe von ganz vorzügl. Qualität erhielt und empfiehlt in 1/16 und 1/32 Gebinden sowie einzeln
R. Schwabe,
Langenmarkt, im grünen Thor.

Einen Rest Ungarischer Tafel-Pflaumen offerire per Pfd. mit 2 Sgr., Pflaumenkreide per Pfd. mit 2½ Sgr.
R. Schwabe, Langenmarkt im grünen Thor.

Pianinos.

Seit einiger Zeit habe ich, um wiederholten Nachfragen entgegen zu kommen, eine Niederlage von **Pianinos** aus den renommirtesten Fabriken eingerichtet, welche ich dem geehrten Publikum hiermit bestens empfehle.
C. Schuricht, Orgelbauer,
Poggenpfuhl No. 76.

Neuen Matjes-Hering,
Junifang, in bester Qualität, erhielt und empfiehlt
Robert Hoppe,
(9) Breitgasse 17.

Eine Bahnhofsdroschke, gut erhalten, ist zu verkaufen Mattenbuden No. 14.

Auf
Visiten- und Geschäfts-Karten in jeder Größe, Form und Schrift, Ausführung hochelegant, Preise 60—80 % niedriger, wie jeder Andere stellen kann, nimmt für eine sächsische Fabrik Bestellungen an und empfiehlt sich zu zahlreichen Aufträgen **Aug. Froese,** Frauengasse 18.

Eine große Partie
Ausschußporzellan
traf ein und empfiehlt zum billigsten Preise
W. Sanio.

Feinste Vanille-Krümel-Chokolade, Chokoladenpulver pr. Pfd. 5 und 6 Sgr., empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischerg. 87.

Matjes-Heringe, vorzüglicher Junifisch, erhielt und empfiehlt in 1/16, 1/32, schock- und stückweise
G. A. Gehrt, Fleischergasse No. 87.

Echten und deutschen Schweizer Käse, Tilsiter Sahnen-Käse, sehr schöne Limburger Käse, empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

Geräucherten Speck, pr. Pfd. 6 und 7 Sgr., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Ein sehr guter **Brunnen** mit vollständiger Bekleidung ist zu verk. Buttermarkt 14.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden die ganz ergebene Anzeige, daß von heute ab wieder frische Schotenkerne und Erdbeeren zu haben sind bei
E. Sell in der halben Allee.
Bestellungen auf engl. Schotenkerne, Himbeeren, Erdbeeren und Johannisbeeren zum Einmachen werden rechtzeitig erbeten.

---

400 Ctr. Roggenkleie
ist **billig** zu verkaufen bei
Elbing. **R. Ploetz.**

Eine **Percheron-Rappstute** (hochtragend) und ein **Percheron-Schimmel-Hengst,** beide vorzüglich zur Zucht geeignet, stehen zum Verkauf.
Näheres im Comtoir **Holzmarkt 3.**

---

350 Stück Southam-Merino-Lämmer, starkes Vieh, 1- und 1½-jährig.
200 Stck. Mutterschafe (Kammwolle), welche sich zur Zucht eignen,
400 Stück starke Kammwoll-Hammel sind nachweislich zum Verkauf durch
Heinrich Eisenstaedt, Dirschau.

Wegen Erbschafts-Regulirung soll das Guts-Etablissement Schesmershoff, ¼ Meile von Elbing, in angenehmer Gegend mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Park, Gärten, Teich und fließendem Wasser, recht baldigst aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe eignet sich zur Anlage eines Vergnügungs-Locals oder Fabrik, auch Ziegelei, da hinlänglich Thon vorhanden.
Nähere Nachricht im Gute selbst und in Elbing, Junkerstraße No. 31.

Ein Gut

in Westpreußen, 1 Meile von der Chaussee und Kreisstadt und 3 Meilen von der Bahn gelegen, an Areal 1089 Morgen durchweg kleefähiger Boden, incl. 50 Morgen Wiesen, Gebäude in gutem Zustande, Wohnhaus massiv, Inventar 600 Schafe, 16 Pferde, 16 Stück Rindvieh, compl. todtes Inventar, soll Familienverhältnisse halber sogleich für 45,000 Thlr. bei 15- bis 12,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.
Selbstkäufer erfahren Näheres durch den Besitzer unter Adresse F. S. poste restante Theuernitz O.-Pr.

In einer bedeutenden Provinzialstadt steht ein gut erhaltener und sehr besuchter Gasthof nebst Einfahrt von sofort zum Verkauf. Anzahlung ca. 3—4000 Thlr. Näheres Heiligegeistgasse 50, parterre. (25)

Das zum Hotel mittleren Ranges vorzüglich geeignete, neu erbaute, aus 8 Fenster Front bestehende Grundstück Fleischergasse No. 47 B. vis-à-vis Kaserne Wieben, unweit dem Ostbahnhofe, steht jetzt zum Verkauf.

Meine Besitzung in Lissewo, Kreis Culm, 272 M. incl. 35 M. Wiesen, Torfstich (700 Kl. gestochen), beabsichtige ich mit sämmtlichem Inventar aus freier Hand zu verkaufen.
Käufer wollen sich melden bei
Wilhelm Fechter.

Ein altes eingef. Eisengeschäft, welches auch mit Colonial-Waaren verbunden sein kann, wird in einem lebhaften Mittelorte zu kaufen oder pachten gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Ztg. (9962)

Ein besch. Mädchen, das 8 Jahre auf einer Stelle ist, wünscht zu October d. J. die selbstständige Leitung einer kl. Wirthschaft zu übernehmen. Näheres unter A. W. in der **Neumann-Hartmann**'schen Buchhandlung Elbing. (9960)

Ich suche zum sofortigen Antritt oder zum Juli d. J. einen Hauslehrer für meinen 16jähr. Sohn, der denselben zum Einjähr.-Freiwilligen-Examen vorbereiten soll. Ein jährliches Gehalt von 200 Thlr. mit freier Station.
Die nähere Nachweisung hierüber ertheilt der Kaufmann Herr **Henkler** in Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Eine gebildete Dame, welche einer geregelten Hauswirthschaft vorzustehen im Stande ist, wird gesucht. Hierauf Reflectirende wollen, mit Empfehlungen versehen, ihre Adresse in der Expedition d. Ztg. unter No. 9922 einreichen.

Freie Lehrlingsstelle
für Apotheke, Mineralwasser-Fabrik und Droguen-Handlung vacant bei **Engelhard** in Graudenz.

Ein jung. Mann, der das Material-Waaren-Gesch. erlernt, sucht auf e. Comt. o. Geh. e. St. Näh. Sandgrube 30, 1 T. n. v.

Ein sehr tüchtiger und gut empfohlener Landwirth, der von Jugend auf in der Landwirthschaft thätig gewesen, sucht v. sofort oder später eine mögl. selbstständige Inspectorstelle bei nicht zu hohen Ansprüchen. Gef. Offerten sub H. P. 120 befördert die **Central-Annoncen-Expedition von August Fröse in Danzig, Frauengasse No. 18.** (9892)

Das seit einer Reihe von Jahren mit dem besten Erfolge betriebene
photographische Atelier
der Herren **Julius Gottheil & Sohn** im Hause Portechaisengasse 7 und 8, ist zu vermiethen. Näheres Breitgasse 100 bei
(9953) **E. Pfennigwerth.**

Sonnabend, den 29. Juni, ist mein Local Neugarten No. 1, von 2 Uhr Nachm. ab, geschlossen.
H. Gosch, Neugarten 1.

Annoncen in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen befördert täglich zu Originalzeilenpreisen die Central-Annoncen-Expedition von **August Froese,** Frauengasse 18.

Stellensuchende
für alle Branchen finden schnell und sicher im In- und Auslande gute Engagements durch Vermittelung der Central-Annoncen-Expedition von **August Froese,** Frauengasse 18.

Stellen-Gesuch.

Ein Schirrmeister, in seinem Fache gut erfahren, auf der letzten Stelle 9 Jahre gewesen, verheirathet, sucht zum 1. Juli Stellung als solcher oder auch als Hofmeister. Gefällige Offerten sub **A. G. 122** befördert die **Annoncen-Expedition** von
August Fröse in Danzig,
Frauengasse 18.

Für mein Eisen- u. Stahlwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling. L. Flemming.

Ein junger Mann, mit allen Comtoirarbeiten, hauptsächlich aber mit der Versicherungsbranche vertraut, wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Adressen unter No. 29 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges thätiges Mädchen von auswärts sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Adr. unter 0006 in der Exped. d. Ztg.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum 1. Juli c.
einen tücht. Verkäufer.
Max Rosenberg
(9948) in Samoczyn.

Zu sofort, spätestens 1. August, suche ich einen evangel. Hauslehrer für 2 Knaben im Alter von 6 und 11 Jahren, und 3 Mädchen im Alter von 7 und 10 Jahren. Gehalt 150 Thlr.
Eggerß,
Poblotz bei Smazin.

Ein junger Mann, der gesonnen ist, die Landwirthschaft und Brennerei zu erlernen und Pension zahlen kann, wolle sich sofort bei mir schriftlich oder auch persönlich melden.
Ernsthof per Schwetz a/Weichsel.
(21) **Klemke,** Administrator.

Ein in der warmen Destillation erfahrener **Materialist** wird in einem ausgedehnten Geschäft gewünscht. Adressen unter 9983 werden durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Unverheirath. Wirthschafts-Inspectoren zum sofortigen Antritt sucht Aug. Fröse, Frauengasse No. 18.

Ein ordentl. Commis findet bei guten Zeugnissen in einer feinen Restauration für's Büffet zum 1. Juli Stellung durch H. Matthiessen.

Das **Ladenlokal** zum Material-Geschäft nebst Einrichtung, Poggenpfuhl, Vorst. Graben-Ecke No. 92, ist jetzt sofort zu vermiethen. (14)

HUNDE-HALLE.
Heute Fischessen.
Erdbeerbowle täglich frisch.

Cafe d'Angleterre,
früher 3 Kronen, Langebrücke am Heiligengeistthor. Täglich Abends Concert und Auftreten einer neu engagirten Damenkapelle. Alle Biere auf Eis. Piquefeines Billard.
(13) **Rud. Hein.**

Bremer Raths-Keller.
Heute und folgende Abende **Concert und Gesangsvorträge** von der beliebten König'schen Kapelle. Zum Vortrag kommen unter Anderem: 1. „Wir nehmen, was wir kriegen", vorgetr. von Fräul. Alma Riemer. 2. „Die Schule des Lebens", vorgetr. von Fräul. Marie Fiesel. 3. Variationen für die Flöte von Fürstnau, vorgetr. von Fräul. Hildegard König.

Seebad Brösen.
Sonntag, den 30. Juni: **Concert.**
Anfang 4½ Uhr. **Fürstenberg.**

Ressource zum freundschaftlichen Verein.
Sonnabend, den 29. Juni,
Neugarten No. 1:
Garten-Concert und Tanz
für die Vereinsmitglieder und deren Gäste.
Anfang Nachmittags 5 Uhr.
Der Vorstand.

Marienburg.
Im Schützengarten
Sonnabend, 29. Juni **Großes Militair-Concert,** gegeben vom Musikcorps der 3. Abth. Ostpr. Feld-Artillerie-Rgts. No. 1.
(9952) **Maschke.**

Selonke's Etablissement.
Sonnabend, 29. Juni. **Theater-Vorstellung und Concert. Gastspiel der Opern-Sängerin Frau Schade-Winkelmann.** Durch Verlängerung eines erbetenen Urlaubes ist es möglich geworden, Frau Schade-Winkelmann noch für ein kurzes Gastspiel zu gewinnen.
U. A.: Zum ersten Male: **Des Herrn Magisters Perrücke.** Lustspiel in 2 Acten. **Von Dir!** Duett von Gumbert, gesungen von Frau Schade-Winkelmann und Herrn Wörner.

L. Fr., bitte d. Reise z. erwidern! — Gr. m. 1 G. 2 St. Du engh. Treue nichts. Geduld!!!

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.